



Westsächsische Hochschule Zwickau
University of Applied Sciences

Ehrenamtliche Arbeit und sportliche Aktivität von Trainern im Sportverein

Am Beispiel des Eisenbahnersportvereins Lokomotive Zwickau e.V.

Bachelorthesis zur Erlangung der Grades
„Bachelor of Science Gesundheitsmanagement“
an der Westsächsischen Hochschule Zwickau

Name: Juliane Kaiser
Anschrift: Jacobstraße 24
08060 Zwickau

E-Mail: juliane.kaiser@fh-zwickau.de
Matrikelnr.: 28924
Seminargruppennr.: 092232

Erstbetreuer: Prof. Dr. med. habil. Jörg Klewer
Zweitbetreuer: Perdita Neumann, MPH

Datum: 26.09.2012

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	2
Tabellenverzeichnis.....	2
Allgemeine Hinweise	4
1 Einleitung	5
2 Das Sportwesen in der Bundesrepublik Deutschland.....	5
2.1 Definition ‚Sport‘	5
2.2 Träger von Sporteinrichtungen.....	6
2.3 Aufbau des organisierten nichtkommerziellen Sportwesens.....	6
2.3.1 Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB).....	7
2.3.2 Mitglieder DOSB	7
2.4 Studien zu Ehrenamt bzw. Sportvereinen	9
3 Fragestellungen	12
4 Methodisches Vorgehen.....	13
4.1 Eisenbahnersportverein Lokomotive Zwickau e.V.	13
4.2 Verwendeter Fragebogen	14
4.3 Rücklauf und Auswertung.....	14
5 Ergebnisse	15
6 Diskussion.....	38
6.1 Methodisches Vorgehen.....	38
6.2 Diskussion der Ergebnisse	39
7 Fazit.....	44
8 Zusammenfassung.....	45
Literaturverzeichnis.....	47
Anhang	51

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Die 10 häufigsten Bereiche für ehrenamtliches Engagement in Deutschland.10

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Verteilung der Befragungsteilnehmer nach Alter und Geschlecht.....	15
Tab. 2: Berufstätigkeit nach Geschlecht.....	16
Tab. 3: Verteilung des höchsten Schulabschlusses.....	16
Tab. 4: Bereiche der anderweitigen ehrenamtlichen Tätigkeit der Befragungsteilnehmer.....	17
Tab. 5: Verteilung der Trainer auf die einzelnen Sportarten nach Trainingsziel und Geschlecht.....	18
Tab. 6: Zusammenhang zwischen dem Alter der Trainer und der jeweils trainierten Altersgruppe.....	19
Tab. 7: Gründe, warum die Befragungsteilnehmer bisher keine Lizenz erworben haben.....	20
Tab. 8: Angegebene Gründe, warum die Befragungsteilnehmer ehrenamtlich beim ESV LOK Zwickau e.V. tätig sind nach Geschlecht.....	21
Tab. 9: Aufgabenbereiche der Befragungsteilnehmer beim ESV LOK Zwickau e.V. nach Geschlecht.....	23
Tab. 10: Benötigte Zeit für die Arbeit als Trainer in Stunden pro Woche nach Geschlecht.....	24
Tab. 11: Benötigte Zeit für die gesamte Arbeit beim ESV LOK Zwickau e.V. in Stunden pro Woche nach Geschlecht.....	25
Tab. 12: Mannschaftssportarten, die die Befragungsteilnehmer ausführen.....	26
Tab. 13: Einzelsportarten, die die Befragungsteilnehmer ausführen	27
Tab. 14: Gründe, warum die Befragungsteilnehmer aktiv Sport treiben.....	30
Tab. 15: Gründe, warum die Befragungsteilnehmer keinen Sport treiben.....	31
Tab. 16: Einschätzung der Befragungsteilnehmer zu ihrer Vorbildfunktion in den folgenden Bereichen	32
Tab. 17: Persönliche Einschätzung der Befragungsteilnehmer zu folgenden Sachverhalten	34

Tab. 18: Vorschläge der Befragungsteilnehmer über Maßnahmen zur Mitgliedergewinnung.....	36
Tab. 19: Vorschläge der Befragungsteilnehmer über Maßnahmen zur Gewinnung von Trainern.....	37

Allgemeine Hinweise

Zur besseren Lesbarkeit des Textes wurde vielfach nur die männliche Personenbezeichnung angegeben, gemeint sind aber immer beide Geschlechter.

Die Begriffe ‚Ehrenamt‘, ‚ehrenamtliche Arbeit‘, ‚ehrenamtliche Tätigkeit‘ und ‚ehrenamtliches Engagement‘ werden synonym verwendet.

Die Bezeichnungen ‚Trainer‘ und ‚Übungsleiter‘ werden synonym verwendet.

Abweichungen in den Ergebnissen ergeben sich aus fehlenden Angaben.

1 Einleitung

Sportvereine sind elementare Bestandteile des Sport- und Freizeitwesens in der Bundesrepublik Deutschland. Die überwiegende Anzahl der dort beschäftigten Trainer bzw. Übungsleiter sind ehrenamtlich tätig. (Breuer/Wicker 2010, 10)

Die bisherige Erkenntnislage über individuelle ehrenamtliche Arbeit in Sportvereinen – besonders über die der Trainer bzw. Übungsleiter – fällt eher dürftig aus. Ziel der vorliegenden Untersuchung war es, Erkenntnisse über das Engagement von Trainern, ihre Motivlage sowie über einen evtl. Verbesserungsbedarf im Verein zu gewinnen, um daraus Maßnahmen ableiten zu können, wie eine gezielte Gewinnung von ehrenamtlichen Trainern bzw. Übungsleitern erfolgen kann.

Im zweiten Kapitel wird das organisierte nichtkommerzielle Sportwesen in Deutschland skizziert. Die in dieser Studie betrachteten Fragestellungen werden im dritten Kapitel erörtert. Die Methodische Arbeit der vorliegenden Untersuchung wird im vierten Kapitel beschrieben. Im fünften Kapitel erfolgt die Darstellung der Ergebnisse. Diese werden anschließend im sechsten Kapitel diskutiert. Das Fazit erfolgt im siebten Kapitel, gefolgt von einer abschließenden Zusammenfassung im achten Kapitel.

2 Das Sportwesen in der Bundesrepublik Deutschland

2.1 Definition ‚Sport‘

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) definiert ‚Sport‘ wie folgt: "[...] Die Ausübung der Sportart muss eine eigene, sportartbestimmende motorische Aktivität eines jeden [!] zum Ziel haben, der sie betreibt. Diese eigenmotorische Aktivität liegt insbesondere nicht vor bei Denkspielen, Bastel- und Modellbautätigkeit, Zucht von Tieren, Dressur von Tieren ohne Einbeziehung der Bewegung des Menschen und Bewältigung technischen Gerätes ohne Einbeziehung der Bewegung des Menschen.

Die Ausübung der eigenmotorischen Aktivitäten muss Selbstzweck der Betätigung sein. Dieser Selbstzweck liegt insbesondere nicht vor bei Arbeits- und Alltagsverrichtungen und rein physiologischen Zustandsveränderungen des Menschen.

Die Sportart muss die Einhaltung ethischer Werte wie z.B. Fairplay, Chancengleichheit, Unverletzlichkeit der Person und Partnerschaft durch Regeln und/oder ein System von Wettkampf- und Klasseneinteilungen gewährleisten. Dies ist nicht gegeben insbesonde-

re bei Konkurrenzhandlungen, die ausschließlich auf materiellen Gewinn abzielen oder die eine tatsächliche oder simulierte Körperverletzung bei Einhaltung der gesetzten Regeln beinhalten." (DOSB 2012b)

2.2 Träger von Sporteinrichtungen

Die Träger von Sporteinrichtungen lassen sich in drei Kategorien einteilen. ‚Freiwillige Vereinigungen‘ können „[...] je nach Ziel und Zweck ihrer Organisation auch staatliche Unterstützung genießen [...]“ (Hartmann-Tews 1996, 36), dazu gehören z.B. Sportvereine. ‚Privatwirtschaftliche Organisationen‘ entsprechen „[...] kommerziellen, nach marktwirtschaftlichen Prinzipien ausgerichtete[n] Unternehmungen [...]“ (Hartmann-Tews 1996, 36), Beispiele dafür sind Fitness-Studios. Zu ‚öffentlichen Einrichtungen‘ gehören solche „[...] die vom Staat bzw. der öffentlichen Hand getragen werden [...]“ (Hartmann-Tews 1996, 36), wie z.B. der Schul- oder Hochschulsport. (Hartmann-Tews, 1996, 36)

2.3 Aufbau des organisierten nichtkommerziellen Sportwesens

Das organisierte nichtkommerzielle Sportwesen in Deutschland ist mehrstufig gegliedert (→ Anhang A). Der ‚Deutsche Olympische Sportbund‘ (DOSB) ist der Dachverband des organisierten Sports. Zu seinen Hauptaufgaben zählt die politische Interessenvertretung seiner Mitglieder gegenüber dem Bund, den Ländern und Gemeinden. Die Mitgliedsorganisationen sind und bleiben organisatorisch, finanziell und fachlich selbstständig. (DOSB 2012c, 4)

Die Mitglieder des DOSB setzen sich zusammen aus:

- 34 olympischen Spitzenverbänden
- 28 nichtolympischen Spitzenverbänden
- 16 Landessportbünden
- 20 ‚Verbänden mit besonderen Aufgaben‘
- 15 persönliche Mitglieder

Diese wiederum bilden die Interessenvertretungen ihrer Mitglieds-Sportvereine. Ein Sportverein – als aktive Basis des Sporttreibens – kann Mitglied in mehreren Verbänden und Bündnissen sein (z.B. in jeweiligen Landessportbund und im Spitzenverband der jeweiligen Sportart). (DOSB 2012c, 35)

2.3.1 Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB)

Der DOSB wurde am 20. Mai 2006 aus den Vorgängerorganisationen ‚Deutscher Sportbund‘¹ (DSB) und ‚Nationales olympisches Komitee für Deutschland‘² (NOK) gegründet. Mit dem Zusammenschluss der bisherigen Organisationen DSB und NOK sollte durch schlankere Strukturen eine effizientere Organisation erreicht werden. Darüber hinaus sollte so die Nähe zu den Mitgliedsorganisationen erhöht werden. (DOSB 2007, 1)

Der DOSB ist ein eingetragener Verein (e.V.) mit Sitz in Frankfurt am Main (DOSB 2011b, 2).

Die Zuständigkeit des DOSB liegt sowohl in der Koordination und Förderung des deutschen Breiten- und Leistungssports, als auch in der Repräsentation diesem gegenüber der Gesellschaft, dem Staat und dem Ausland. Des Weiteren wurden dem DOSB alle Rechte und Pflichten eines Nationalen Olympischen Komitees übertragen. (DOSB 2011b, 2) Dazu gehören z.B. die Schaffung von geeigneten Rahmenbedingungen für Leistungssportler, Entwicklungspartnerschaften im sportlichen Bereich, der Kampf gegen Doping und ‚alles rund um die Olympischen Spiele‘ (DOSB 2007, 1).

Der DOSB besteht aus einem ehrenamtlichen Präsidium, welches u.a. die Aufgabe hat, das hauptamtliche Direktorium zu berufen. Das Direktorium besteht aus einem Generaldirektor und jeweils einem Direktor der Bereiche ‚Leistungssport‘, ‚Sportentwicklung‘, ‚Jugend sport‘ und ‚Finanzen‘. Jeder Bereich ist wiederum in drei bzw. vier Referate unterteilt. Das Direktorium bildet zusammen mit den Mitarbeitern der Referate die Geschäftsstelle des DOSB. Das Direktorium leitet die Geschäfte und unterliegt einer Berichtspflicht gegenüber dem Präsidium. (DOSB 2011b, 10f.; DOSB 2012d)

2.3.2 Mitglieder DOSB

2.3.2.1 Olympische und nichtolympische Spitzenverbände

Im Berichtsjahr 2010³ waren die Spitzenverbände von 34 olympischen Sportarten Mitglied im DOSB (→ Anhang B). In 134.531 Vereinen bzw. Abteilungen von Vereinen⁴ waren 21.695.846 Mitglieder tätig. (DOSB 2010a, 6f.)

¹ Der DSB wurde am 10. Dezember 1950 in Hannover gegründet (DSB 2003, 15).

² Das NOK wurde am 24. September 1950 in Bonn gegründet (DOSB 2009, 58).

³ Aktuellere Daten sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht verfügbar.

⁴ Eine Ausdifferenzierung zwischen Einsparten Vereinen und solchen mit mehreren Sparten erfolgt in der Statistik nicht.

Im Berichtsjahr 2010 waren die Spitzenverbände von 28 nichtolympischen Sportarten Mitglied im DOSB (→ Anhang C). In 33.544 Vereinen bzw. Abteilungen von Vereinen waren 3.725.074 Mitglieder tätig. (DOSB 2010a, 8f.)

2.3.2.2 Verbände mit besonderen Aufgaben

In den 20 Verbänden mit besonderen Aufgaben waren im Berichtsjahr 2010 1.469.240 Mitglieder sowie 28 Vereine⁵ und 171 Hochschulen vertreten (DOSB 2010a, 10).

2.3.2.3 Landessportbund Sachsen

In den 16 Landessportbünden – in jedem Bundesland einer – waren im Jahr 2010 in 91.148 Vereinen 23.771.372 Mitglieder organisiert (DOSB 2010a, 4f.).

Der Landessportbund Sachsen wurde am 29. September 1990 gegründet (LSB Sachsen 2012h). Im Landessportbund Sachsen sind aktuell⁶ 588.386 Mitglieder in 4.488 Vereinen organisiert, das ergibt einen Organisationsgrad in Sportvereinen von 14,22% der sächsischen Bevölkerung (LSB Sachsen 2012e).

Seine Hauptaufgabe liegt in der Förderung des Sports in Sachsen. Dazu hat der LSB Sachsen die Aufgabe, die finanziellen Mittel die zu diesem Zweck vom ‚Sächsischen Staatsministerium für Kultus‘ (SMK) zur Verfügung gestellt werden, effizient einzusetzen. Weitere wichtige Aufgaben sind die Vertretung des sächsischen Sportes nach außen, die Beratung der Vereine in juristischen Angelegenheiten, das Aushandeln und Bereitstellen von Gruppenverträgen – z.B. für Versicherungen und mit der ‚Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte‘ (GEMA) - sowie die Qualifikation der im Sport ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter. (LSB Sachsen 2012h)

Der LSB Sachsen besteht aus mehreren Organen, die zusammenarbeiten (→ Anhang D). Die Hauptaufgabe des Landessporttages ist die Wahl des Präsidenten und der Vizepräsidenten (LSB Sachsen 2012d). Zu den Aufgaben des Hauptausschusses gehört u.a. die Beratung und Entscheidung zu Grundsatzangelegenheiten und die Übernahme von delegierten Aufgaben aus dem Präsidium (LSB Sachsen 2012b). Das Präsidium über-

⁵ Der ‚Bundesverband staatlich anerkannter Berufsfachschulen für Gymnastik und Sport‘ ist mit 18 Vereinen und der ‚Deutsche Verband für das Skilehrwesen‘ mit 10 Vereinen ohne Mitgliederangaben in der Statistik vertreten (DOSB 2010a, 10).

⁶ Stand: 01. Januar 2012 (LSB Sachsen 2012e)

nimmt alle Aufgaben, die nicht ausdrücklich in der Satzung in den Zuständigkeitsbereich eines anderen Organes fallen (LSB Sachsen 2012a).

Der Vorstand bildet die Leitung des LSB Sachsen. Er führt die Geschäfte und übernimmt die Verwaltungsaufgaben, die nicht ausdrücklich in der Satzung in den Zuständigkeitsbereich eines anderen Organes fallen. Die Mitglieder des Vorstandes bilden der Präsident, die drei Vizepräsidenten, der Schatzmeister, der Generalsekretär und der Vorsitzende der Sportjugend Sachsen. (LSB Sachsen 2012c).

Der Ansprechpartner für die Mitgliedsorganisationen ist die Geschäftsstelle. Mit Ausnahme der Geschäftsstelle arbeiten alle Organe ehrenamtlich. (LSB Sachsen 2012g)

2.3.2.3.1 Kreissportbund Zwickau

Am 1. August 2008 wurde der ‚Kreissportbund Zwickau‘ (KSB Zwickau) aus einem Zusammenschluss der bis dahin eigenständigen Bünde ‚Stadtportbund Zwickau‘, dem ‚Kreissportbund Zwickauer Land‘ und dem ‚Kreissportbund Chemnitzer Land‘ gegründet. Das Präsidium des KSB Zwickau besteht aus dem Präsidenten, seinen zwei Vizepräsidenten und dem Schatzmeister. (KSB Zwickau 2012a)

Aktuell können in 341 Mitgliedsvereinen 67 Sportarten betrieben werden. In den Vereinen sind 40.962 Sportler aktiv, von denen 12.389 Kinder und Jugendliche sind. (KSB Zwickau 2012b)

Neben der Förderung des generellen Vereinssports und der Vereine stehen besonders der Nachwuchsleistungssport und im Breitensportbereich die Förderung von Angeboten für Senioren sowie Kindern und Jugendlichen im Mittelpunkt der Aktivitäten (KSB Zwickau 2012a).

2.4 Studien zu Ehrenamt bzw. Sportvereinen

Sportvereine leisten einen wichtigen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt in einer modernen auseinander driftenden Gesellschaft. Der Sport dient der Gesundheits- und Gewaltprävention sowie der Integration in die Gesellschaft. Mit ca. 27 Millionen Mitgliedern in 91.148 Vereinen sind rund ein Drittel⁷ der in Deutschland lebenden Bevölkerung Mitglied in einem Sportverein⁸. (DOSB 2006, 2, 5; DOSB 2010a, 4f.)

⁷ Stand: 2006 (DESTATIS 2012a)

⁸ Mehrfachzählungen derselben Person in verschiedenen Sportvereinen sind möglich.

Neben dem Elternhaus und der Schule bilden Sportvereine eine weitere prägende Sozialisationsinstanz für Kinder und Jugendliche. Sie bieten die Möglichkeit sich auszuprobieren, zu lernen mit Misserfolgen umzugehen, den Gegner zu respektieren sowie Teamarbeit. (DOSB 2006, 3)

Für den vom DOSB in Auftrag gegebenen ‚Sportentwicklungsbericht 2009/2010‘ führten Breuer und Wicker im Herbst 2009 eine Online-Befragung bei über 90.000 Sportvereinen in Deutschland durch (Breuer/Wicker 2010, 22f.).

Im Jahr 2010 waren ca. 1,85 Millionen Menschen ehrenamtlich in einem Sportverein in Deutschland tätig, davon ca. 850.000 auf der Vorstandsebene und ca. 1 Million auf der Ausführungsebene. Die Tätigkeiten auf der Ausführungsebene umfassen Tätigkeiten, die unterhalb der Vorstandsebene angesiedelt und nicht nur vorübergehend, sondern auf Dauer angelegt sind z.B. Trainer, Übungsleiter oder Schieds- und Kampfrichter. Dazu kommt das Engagement von rund 7 Millionen freiwilligen Helfern, die zeitlich begrenzt bei gesonderten Arbeitseinsätzen wie z.B. Vereinsfesten, Renovierungen oder Reinigungsaktionen die Ehrenamtlichen unterstützen. (Breuer/Wicker 2010, 10f.)

Damit ist der organisierte Sport der größte Träger von Ehrenämtern in Deutschland (DOSB 2011a, 13) (→ Abb. 1).

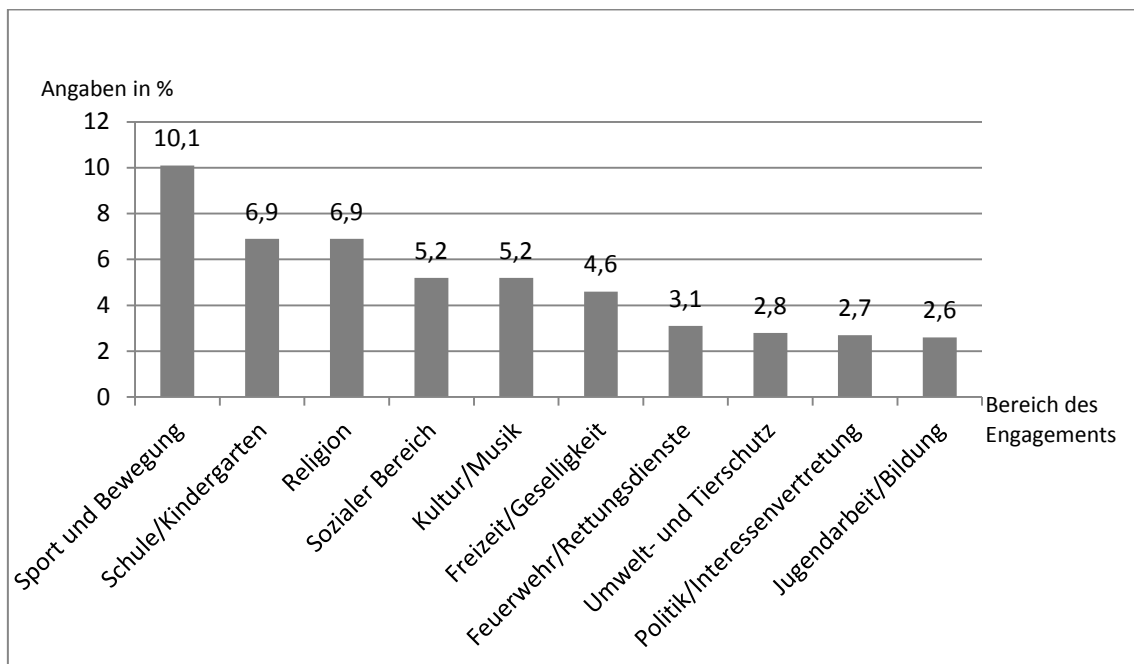


Abb. 1: Die 10 häufigsten Bereiche für ehrenamtliches Engagement in Deutschland. Angaben in Prozent. Mehrfachnennungen möglich. Datenbasis: BMFSFJ 2010, 7

Faktoren, die die Bereitschaft von Sportvereinsmitgliedern ein Ehrenamt zu übernehmen positiv beeinflussen, sind ein hoher Anteil an der Teilnahme vom Verein ausgerichteter gesellschaftlicher Veranstaltungen⁹, eine ‚hohe‘ Männerquote unter den Mitgliedern, eine Person die für die Fort- und Weiterbildung der Ehrenamtlichen zuständig ist und wenn im Verein unter den Mitgliedern die Meinung „[...] dass der Verein so bleiben soll, wie er immer war [...]“ (Breuer/Wicker 2010, 17) herrscht. Faktoren, die einen negativen Einfluss auf das Ehrenamt von Mitgliedern haben, sind hauptamtliche Mitarbeiter, eine hohe Migrantenquote, Mehrspartenvereine sowie Vereine mit vielen Kursangeboten¹⁰. (Breuer/Wicker 2010, 17f.)

Klocke et. al. haben im Rahmen des Projekts ‚Das Ehrenamt im Umfeld der Familie. Die Bedeutung ehrenamtlicher Leistungen für junge Familien‘ eine „[...] reanalytische Auswertung von repräsentativen Untersuchungen [...]“ (Klocke et. al. 2001, 5) durchgeführt (Klocke et. al. 2001, 5).

Ehrenamtliche Tätigkeit im Sport ist durch besonders viele zeitlich feste Termine gekennzeichnet. Zu den regelmäßigen Trainingszeiten am Nachmittag oder Abend kommen teilweise relativ häufige Verpflichtungen am Wochenende, wie z.B. bei Wettkämpfen, hinzu. (Klocke et. al. 2001, 25)

Pfister befragte für den deutschen Teil der Europäischen Untersuchung ‚Sport im Lebenszusammenhang von Frauen‘ 72 Freizeit- bzw. Leistungssportlerinnen in qualitativen Interviews zu ihren Sportbiografien sowie ihren Erfahrungen und Einstellungen im und mit dem Sport (Pfister 1999, 32f.).

Die Eltern haben in vielen Fällen einen prägenden Einfluss auf die sportlichen Aktivitäten ihrer Kinder. Häufig sind sie es, die ihre Kinder im Sportverein anmelden. Ab dem Alter von ungefähr 8 Jahren nimmt der Einfluss der gleichaltrigen Freunde auf die Auswahl der Sportart zu. In der Adoleszenz kommt es verstärkt zu Austritten aus dem Sportverein und Aufgabe der Sportart. Überwiegend ist dies durch konkurrierende Freizeitaktivitäten bedingt und nur selten durch zu hohe Anforderungen in der Schule bzw. Ausbildung. Pfister kommt zu dem Ergebnis, dass über 90% der Teilnehmer ihrer Studie dem Sport eine wichtige Rolle für ihre Persönlichkeitsentwicklung zuweisen. Zu den positiven Auswirkungen des Sports auf die Persönlichkeit zählen auf fremde Menschen zugehen und mit ihnen umgehen zu können, das Einordnen in eine Gruppe, die

⁹ Als Grenze wird eine Mindestbeteiligung von 50% angegeben (Breuer/Wicker 2010, 17).

¹⁰ Kursangebote können auch Nichtmitglieder gegen eine Gebühr für eine begrenzte Zeit belegen.

Fähigkeit Konflikte zu lösen, Ehrgeiz und Durchsetzungsfähigkeit sowie Entspannung und psychisches Wohlbefinden. Dies trifft nicht nur auf Mannschaftsportarten zu, auch Einzelsportarten können gemeinsam mit anderen (wie z.B. laufen in der Gruppe) ausgeübt werden. (Pfister 1999, 63, 65ff., 180f., 212f.)

Der ‚Freiwilligen Survey 2009‘ ist eine vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) in Auftrag gegebene repräsentative Studie, bei der bundesweit 20.000 Interviews und ‚Zeittagebücher‘ von Personen ab 10 Jahren einbezogen wurden. In jedem Bundesland nahmen mindestens 1.000 Personen teil. (BMFSFJ 2010, 57)

Für die vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend beauftragte ‚Zeitbudgeterhebung‘ wurden in den Jahren 2001 und 2002 über 12.000 Personen aus rund 5.400 Haushalten in Deutschland zu ihrer Zeitverwendung in unterschiedlichen Lebensbereichen befragt (DESTATIS 2003, 2f.).

3 Fragestellungen

Mit der vorliegenden Untersuchung sollten Erkenntnisse über die ehrenamtlichen Arbeit von Trainern beim ESV LOK Zwickau e.V. z.B. über

- die Dauer des Engagements,
- den zeitlichen Umfang,
- die Motive, warum die Befragungsteilnehmer dort tätig sind,
- ihre persönliche Einschätzung zu der Unterstützung des Vereins in verschiedenen für die Vereinsarbeit relevanten Bereichen,
- Vorschläge zur Mitgliedergewinnung sowie
- Vorschläge zur Gewinnung von Trainern

gewonnen werden.

Daneben konnten noch zusätzlich Informationen über die sportlichen Aktivitäten der Befragungsteilnehmer neben ihrer ehrenamtlichen Arbeit im Verein gewonnen werden.

Ziel der vorliegenden Arbeit war es, aus den gewonnen Erkenntnissen Maßnahmen zur gezielten Gewinnung von ehrenamtlichen Trainern abzuleiten.

Ein Problem in der Gewinnung und dauerhaften Bindung von ehrenamtlichen Trainern besteht nicht nur für den ESV LOK Zwickau e.V., sondern 9% aller Sportvereine in Deutschland sehen darin ein ihre Existenz bedrohendes Problem (Breuer/Wicker 2010, 16).

4 Methodisches Vorgehen

4.1 Eisenbahnersportverein Lokomotive Zwickau e.V.

(ESV LOK Zwickau e.V.)

Am 11. März 1947 wurde die ‚Betriebssportgemeinschaft Reichsbahn‘ (BSG) in Zwickau mit 30 Mitgliedern in den Sportarten Fußball, Turnen und Kegeln gegründet. Kurze Zeit später kamen Faustkampf und Schwimmen hinzu. Bereits zu Beginn zählte die Förderung sowohl des Breiten- als auch des Leistungssports zu den Zielen der BSG. Die damals amtierende Landesregierung erteilte am 22. November 1949 die offizielle Genehmigung zum Sporttreiben. Daraufhin wurde am 6. Juni 1950 die ‚Sportvereini-gung Lokomotive‘ ins Leben gerufen und aus der ‚Betriebssportgemeinschaft Reichsbahn‘ wurde die ‚Betriebssportgemeinschaft Lokomotive Zwickau‘. Im Laufe der Zeit kamen die Sportarten Tischtennis, Judo, Straßenradrennsport, Kunstradfahren, Rennschlittensport, Schach, Handball, Akrobatik, Wintersport, Leichtathletik, Badminton, Rhönradturnen, Wandern/Bergsteigen, Spielleute, Motorwassersport, Allgemeine Sportgruppe, Kraftsport und Lehrlingssport hinzu. (ESV 2012b)

Nachdem 1990 aus ökonomischen und personellen Gründen das sportliche Angebot eingeschränkt werden musste, blieben die heute noch bestehenden 14 Sportsparten übrig: Allgemeine Sportgruppe, Badminton, Fußball, Geräteturnen, Handball, Judo, Kegeln, Rad Halle, Radrennsport, Rhönrad, Rodeln, Schwimmen, Tischtennis und Trampolinturnen (ESV 2012a, 2012b).

Mit 2.312 Mitgliedern ist der ESV Lok Zwickau e.V. der zehntgrößte Sportverein in Sachsen¹¹ (LSB Sachsen 2012g). Zahlreiche spätere Europa-, Weltmeister- und Olympiamedallengewinner hatten ihre sportlichen Anfänge beim ESV bzw. einer seiner Vorgängerorganisationen (ESV 2012b).

¹¹ Stand: 01. Januar 2012 (LSB 2012g)

4.2 Verwendeter Fragebogen

Für die vorliegende Studie wurde eine quantitative Vorgehensweise gewählt, um möglichst viele Teilnehmer mit in die Untersuchung einbeziehen zu können. Es wurden zuerst leitfadengestützte Interviews mit zwei Trainern unterschiedlichen Geschlechts und unterschiedlicher Sportarten durchgeführt. Die Ergebnisse der Interviews dienten als Grundlage für die Erstellung des quantitativen Fragebogens (→ Anhang E). Dieser 11-seitige Fragebogen umfasst 34 Fragen zu den Bereichen ehrenamtliches Engagement, persönliche Einschätzungen in diesem Bereich, sportliche Aktivitäten und allgemeine persönliche Angaben zu statistischen Zwecken. Zum überwiegenden Teil besteht der Fragebogen aus geschlossenen und einigen wenigen offenen Fragen, einige Fragen sind gemischt mit der Antwortmöglichkeit ‚Sonstiges:___‘.

Die Fragebögen wurden im Juni/Juli 2012 an alle 141 Trainer des ESV LOK Zwickau e.V. über das vereinsinterne Postverteilungssystem ausgeteilt. Neben dem Anschreiben, das die Autorin formulierte, erstellte ein beim ESV LOK Zwickau e.V. ehrenamtlich tätiger Mitarbeiter, der die Befragung innerhalb des Vereins koordinierte, ein extra Anschreiben mit der Bitte an alle Trainer, die Fragebögen auszufüllen und innerhalb von 3 Wochen wieder in der Geschäftsstelle des ESV abzugeben. Dort wurden die Fragebögen gesammelt und im Anschluss an die Autorin übergeben.

4.3 Rücklauf und Auswertung

Von den 141 Fragebögen wurden 74 zurückgegeben, dies ergibt eine Rücklaufquote von 52,48%. 71 Fragebögen enthielten auswertbare Angaben. Die Auswertung erfolgte mittels IBM® SPSS Statistics 19 und Microsoft® Excel®.

Je nach Datenmaterial wurden Häufigkeiten, Mittelwerte, Minima und Maxima, Mediale sowie Korrelationen nach Pearson und Spearman, Vierfelder-Korrelationen, Biseriale und Partielle Korrelationen berechnet. Wenn alters- und/oder geschlechtsspezifische Effekte festgestellt wurden, erfolgte die weitere Berechnung von Korrelationen mit diesen Daten als Partielle Korrelation, indem als Kontrollvariable das Alter und/oder das Geschlecht des Teilnehmers berücksichtigt wurde. Wenn nötig und sinnvoll wurden Antworten auf offene Fragen zusammengefasst und kategorisiert. Bei Korrelationen wurde nur ein Zusammenhang angenommen, wenn nur ein zweiseitiges Signifikanzniveau $< 5\%$ vorlag. Wenn es $\geq 5\%$ betrug, wurde angenommen, dass kein Zusammenhang vorliegt (Raab-Steiner/ Benesch 2010, 111).

5 Ergebnisse

Wenn nicht anders angegeben beziehen sich die folgenden Ergebnisse immer auf die 71 auswertbaren zurückgegebenen Fragebögen.

Von den 71 Teilnehmern der Studie sind die meisten in der Altersgruppe ‚älter als 64 Jahre‘ (16) vertreten. Die zweithäufigste Altersgruppe mit 12 Teilnehmern ist die der ‚20-24jährigen‘. Die kleinste Altersgruppe mit jeweils 3 Teilnehmern bilden die ‚35-39jährigen‘ sowie die ‚55-59jährigen‘. Die Hälfte der Teilnehmer ist maximal 44 Jahre alt. Angaben zum Geschlecht machten 70 Teilnehmer - 37 Männer und 33 Frauen. (→ Tab. 1)

Es besteht kein Zusammenhang zwischen dem Alter und dem Geschlecht der Teilnehmer (Biseriale Korrelation).

Tab. 1: Verteilung der Befragungsteilnehmer nach Alter und Geschlecht (absolute Häufigkeiten)

Altersgruppe in Jahren	absolute Häufigkeit	davon	
		Männer	Frauen
jünger als 20	4	2	2
20-24	12	5	7
25-29	6	3	2
30-34	7	4	3
35-39	3	1	2
40-44	6	4	2
45-49	5	1	4
50-54	5	2	3
55-59	3	2	1
60-64	4	2	2
älter als 64	16	11	5
Gesamt	71	37	33

Der Großteil der Befragten ist entweder Vollzeit berufstätig (42) oder nicht mehr berufstätig (18) (→ Tab. 2). Je jünger der Teilnehmer ist, desto eher ist er berufstätig (Biseriale Korrelation; $p=0,000$). Zwischen einer möglichen Berufstätigkeit und dem Geschlecht besteht kein Zusammenhang (Vierfelder-Korrelation).

Tab. 2: Berufstätigkeit nach Geschlecht. (absolute Häufigkeiten)

Geschlecht	Berufstätigkeit				Gesamt
	Ja, Vollzeit ¹²	Ja, Teilzeit	Nein, vorübergehend nicht ¹³	Nein, nicht mehr ¹⁴	
männlich	22	1	1	13	37
weiblich	19	7	1	6	33
keine Angabe	1	0	0	0	1
Gesamt	42	8	2	19	71

Die meisten Teilnehmer haben als höchsten Schulabschluss einen Abschluss der 10. Klasse (31), gefolgt von einer Hochschul- oder Fachhochschulreife (16) und einem Hochschul- oder Fachhochschulabschluss (15) (→ Tab. 3). Es besteht kein Zusammenhang zwischen dem formalen Bildungsstand und dem Alter (Korrelation nach Spearman), dem Geschlecht sowie einer evtl. Berufstätigkeit (beides Biseriale Korrelation) des Teilnehmers.

Tab. 3: Verteilung des höchsten Schulabschlusses. (absolute Häufigkeiten)

höchster Schulabschluss	absolute Häufigkeit
kein Schulabschluss	1
Hauptschulabschluss	1
8. Klasseabschluss	7
10. Klasseabschluss	31
Hochschul- oder Fachhochschulreife	16
Hochschul- oder Fachhochschulstudium	15

Von 70 Teilnehmern haben bzw. hatten 10 einen ‚Beruf der mit Sport in Verbindung¹⁵ steht‘. Zwischen einem ‚Beruf der mit Sport in Verbindung steht‘ und dem Alter (Biseriale Korrelation), dem Geschlecht (Vierfelder-Korrelation) sowie dem formalen Bildungsstand (Biseriale Korrelation) besteht kein Zusammenhang.

17 Teilnehmer sind neben ihrem Engagement beim ESV LOK Zwickau e.V. noch anderweitig ehrenamtlich tätig, über die Hälfte davon im sportlichen Bereich (→ Tab. 4).

¹² Dazu zählen auch Schüler, Auszubildende und Studenten.

¹³ Dazu zählen z.B. Erziehungszeit oder Erwerbssuchend.

¹⁴ Dazu zählen z.B. Rentner.

¹⁵ Hinweis im Fragebogen: „Dazu gehören u.a. Fitnesstrainer, Sportlehrer oder Sportwissenschaftler.“

Mit steigendem Alter, werden eher noch andere Ehrenämter ausgeübt (Biseriale Korrelation; $p=0,018$). Das Geschlecht (Vierfelder-Korrelation), der formale Bildungsstand (Biseriale Korrelation) sowie eine evtl. Berufstätigkeit (Vierfelder-Korrelation) haben keinen Einfluss darauf, ob noch zusätzliche Ehrenämter ausgeübt werden oder nicht.

Tab. 4: Bereiche der anderweitigen ehrenamtlichen Tätigkeit der Befragungsteilnehmer.

($n=17$; absolute Häufigkeiten; Mehrfachnennungen möglich)

Bereich		absolute Häufigkeit
Sportlicher Bereich		9
Sozialen Bereich		2
Sicherheit		2
Sonstiges	Justiz und Kriminalität	2
	Berufliche Interessenvertretung	1
	Handarbeit	1
	Erholung und Natur	1

Die Teilnehmer sind in elf verschiedenen Sportarten als Trainer tätig (\rightarrow Tab. 5). Ein signifikanter Zusammenhang (Vierfelder-Korrelation) zwischen dem Geschlecht und der Sportart existiert im Fußball ($p=0,008$), dem Geräteturnen ($p=0,006$), dem Judo ($p=0,008$) und dem Rhönradturnen ($p=0,000$). Männer sind eher in den Sportarten Fußball und Judo, Frauen eher im Geräte- oder Rhönradturnen tätig. Ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Sportart und dem Alter des Teilnehmers (Biseriale Korrelation) kann in der Allgemeinen Sportgruppe ($p=0,000$), beim Geräteturnen ($p=0,036$), dem Rhönradturnen ($p=0,033$) sowie beim Rodeln ($p=0,030$) festgestellt werden. Mit Ausnahme der Allgemeinen Sportgruppe arbeiten in den genannten Sportarten eher jüngere Teilnehmer ehrenamtlich. Um Alterseffekte bereinigt, lässt sich zwischen der Sportart und einer evtl. Berufstätigkeit kein signifikanter Zusammenhang erkennen (Partielle Korrelation).

Tab. 5: Verteilung der Trainer auf die einzelnen Sportarten nach Trainingsziel und Geschlecht.
(Trainer: n=71; Geschlecht: n=70; absolute Häufigkeiten; Sportart und Trainingsziel:
Mehrfachnennungen möglich)

Sportart	Anzahl der Trainer	Trainingsziel		davon	
		Breitensport	Leistungssport	Männer	Frauen
Allgemeine Sportgruppe	18	17	0	8	10
Badminton	0	0	0	0	0
Fußball	7	7	0	7	0
Gerätturnen	7	7	3	0	6
Handball	1	1	0	1	0
Judo	7	5	4	7	0
Kegeln	1	1	1	1	0
Kunstradfahren	7	1	6	3	4
Radrennsport	5	0	5	3	2
Rhönrad	9	0	9	0	9
Rodeln	4	4	3	3	1
Schwimmen	0	0	0	0	0
Tischtennis	7	6	5	5	2
Trampolinturnen	0	0	0	0	0

Je jünger die Trainer sind, desto jünger ist die Altersgruppe, die sie trainieren (→ Tab. 6). Wenn ein Teilnehmer in der Altersgruppe der ‚Kinder‘ oder ‚Jugendlichen‘ als Trainer arbeitet, wird er dies auch oft in der jeweils anderen Altersgruppe machen (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,033$). Jemand, der die Altersgruppe der ‚Erwachsenen‘ trainiert, wird eher nicht auch ‚Kinder‘-Gruppen (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,044$) oder ‚Altersgemischte Gruppen‘ ($p=0,000$) trainieren. Kein signifikanter Zusammenhang besteht zwischen der trainierten Altersgruppe und dem Geschlecht des Teilnehmers (Vierfelder-Korrelation). Die Altersgruppe der ‚Kinder‘ (Vierfelder-Korrelation) wird am ehesten beim Gerätturnen ($p=0,003$) und beim Rodeln ($p=0,032$) trainiert. Die Altersgruppe der ‚Jugendlichen‘ (Vierfelder-Korrelation) wird am ehesten beim Kunstradfahren ($p=0,045$) und beim Rodeln ($p=0,006$) trainiert. Die Altersgruppe der ‚Erwachsenen‘ wird am ehesten in der Allgemeinen Sportgruppe (Vierfelder-Korrelation; $p=0,000$) trainiert. ‚Altersgemischte Gruppen‘ werden am ehesten beim Rhönradturnen (Vierfelder-Korrelation; $p=0,000$) trainiert. Ansonsten lässt sich kein signifikanter Zusammenhang zwischen der Sportart und der zu trainierenden Altersgruppe herstellen (Vierfelder-Korrelation). Je niedriger der formale Bildungsstand, desto eher trainieren die Teilnehmer die Altersgruppe der ‚Erwachsenen‘ (Biseriale Korrelation; $p=0,047$). Um Alterseffekte bereinigt, lässt sich kein Zusammenhang zwischen der zu trainierenden Altersgruppe und einer evtl. Berufstätigkeit des Teilnehmers nachweisen (Partielle Korrelation).

Tab. 6: Zusammenhang zwischen dem Alter der Trainer und der jeweils trainierten Altersgruppe. (Vierfelder-Korrelation; Mehrfachnennungen möglich)

Altersgruppe		Alter der Trainer
Kinder (bis 12 Jahre)	r	-0,392
	p-Wert	0,001
Jugendliche (13-17 Jahre)	r	-0,250
	p-Wert	0,036
Erwachsene	r	0,502
	p-Wert	0,000
Altersgemischte Gruppen	r	-0,055
	p-Wert	0,652

Die Hälfte der Teilnehmer (n=70) arbeitet seit maximal 9 Jahren als Trainer. Die meisten (21) sind seit ‚weniger als 5 Jahren‘ als Trainer tätig, gefolgt von einer Dauer von ‚5-9 Jahren‘ (15) und ‚10-14 Jahren‘ (10). Bereits seit ‚mehr als 44 Jahren‘ arbeiten sechs Teilnehmer. Angaben zu einer evtl. Unterbrechung ihrer Trainertätigkeit machten 64 Teilnehmer, davon haben 49 durchgehend ohne Unterbrechungen trainiert. Von den 15 Teilnehmern, die ihre Trainertätigkeit zeitweise unterbrachen, haben drei Viertel insgesamt eine Pause von maximal 4 Jahren gemacht. Je älter der Teilnehmer ist, desto länger arbeitet er als Trainer (Korrelation nach Spearman; $p=0,000$).

Eine Übungsleiter- oder Trainerlizenz haben 60 von 71 Teilnehmern. Die Wahrscheinlichkeit, eine Lizenz zu besitzen, ist bei Frauen höher als bei Männern (Vierfelder-Korrelation; $p=0,036$). Um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt, besteht kein Zusammenhang zwischen der Dauer der Trainertätigkeit und dem Zeitraum der seit dem Erwerb der Lizenz vergangen ist (Partielle Korrelation). Zwischen dem Besitz einer Lizenz und dem formalen Bildungsstand gibt es keinen signifikanten Zusammenhang (Biseriale Korrelation).

Von den elf Teilnehmern ohne Lizenz planen sechs diese in Zukunft zu erwerben und drei haben ‚noch nie darüber nachgedacht‘¹⁶. 10 der 11 Teilnehmer ohne Lizenz gaben ihre Gründe an, warum sie bis jetzt noch keine Lizenz erworben haben. Die meisten (7) hätten dafür bisher noch keine Zeit gehabt (→ Tab. 7). Einer der Teilnehmer gab an, gerade zum Befragungszeitpunkt seine Lizenz zu erwerben. Alle haben bereits über einen möglichen Erwerb einer Lizenz ‚nachgedacht‘. Keiner der Teilnehmer gab an, weder nicht gewusst zu haben, dass diese Lizenzen existieren, noch über zu wenige Informationen zum Thema zu verfügen. Mangelndes Interesse nannte keiner der Teilnehmer als Grund.

¹⁶ Die entsprechende Antwortmöglichkeit im Fragebogen hieß: ‚ich habe darüber noch nie nachgedacht‘.

Tab. 7: Gründe, warum die Befragungsteilnehmer bisher keine Lizenz erworben haben.

(n=10; absolute Häufigkeiten; Mehrfachnennungen möglich)

Grund		ja	Nein
Keine Zeit		7	3
Wird für die Arbeit nicht benötigt		1	9
Finanziell nicht möglich		1	9
Sonstiges	„gerade“ erst angefangen als Trainer zu arbeiten	1	-

Von den Teilnehmern machten 68 Angaben darüber, ob sie eine Vergütung erhalten. Die meisten (48) erhalten eine Vergütung in Form von Geld, einer in Form von Sachmitteln und zwei gaben zwar an, eine Vergütung zu erhalten, ohne sie allerdings weiter zu differenzieren. Keine Vergütung erhalten 17 Trainer. Ob der Teilnehmer eine Lizenz besitzt oder nicht, hat keinen Einfluss auf eine mögliche Vergütung (Vierfelder-Korrelation). Ebenfalls keinen Einfluss auf die Vergütung haben das Alter (Biseriale Korrelation), das Geschlecht (Vierfelder-Korrelation), der formale Bildungsstand (Biseriale Korrelation), evtl. Berufstätigkeit des Teilnehmers, die Sportart sowie die zu trainierende Altersgruppe (jeweils Vierfelder-Korrelation).

Signifikante Unterschiede zwischen den Geschlechtern sind nur bei zwei möglichen Beweggründen als Trainer beim ESV LOK Zwickau e.V. zu arbeiten vorhanden. Frauen tendieren eher als Männer dazu, ihrer ehrenamtlich Tätigkeit nachzugehen, weil Familienmitglieder ebenfalls im selben Verein ehrenamtlich tätig sind (Vierfelder-Korrelation; $p=0,029$). Frauen haben ebenfalls signifikant häufiger als Männer beim Sporttreiben gemerkt, dass sie sich eine Arbeit als Trainer gut vorstellen können (Vierfelder-Korrelation; $p=0,034$). Einen signifikanten Zusammenhang zwischen dem Alter und den Motiven lässt sich nur beim Punkt „ich bringe gerne anderen Menschen etwas bei“ erkennen. Je jünger die Trainer sind, desto wahrscheinlicher ist es, dass dies einer ihrer Beweggründe ist (Biseriale Korrelation; $p=0,011$). Je höher der formale Bildungsstand, desto eher sind die Teilnehmer der Meinung, dass „Jeder sich ehrenamtlich engagieren sollte“ (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,019$). Das Motiv „es wurden Trainer gesucht, da habe ich das halt gemacht“ trifft eher zu, je niedriger der formale Bildungsstand des Teilnehmers ist (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,033$). Dies trifft auch auf die Angabe des Motivs „um mal aus dem Haus zu kommen“ (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,007$) zu. Wenn der (frühere) Beruf keinen Bezug zum Sport hat, wird der Teilnehmer eher „als Ausgleich

zum Beruf/Alltag‘ (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,007$) angeben. Wenn der Beruf einen Bezug zum Sport hat, wurde die Angabe ‚es hat einen positiven Effekt auf meinen Lebenslauf‘ (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,023$) eher gemacht. Wenn der Teilnehmer zur Zeit berufstätig ist, wird er die Motive ‚Familienmitglieder trainieren dort‘ angeben (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,001$) sowie ‚als Ausgleich zum Beruf/Alltag‘ (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,016$) eher angeben. Wenn der Teilnehmer noch anderweitig ehrenamtlich tätig ist, dann wird er eher als Motive ‚Freunde/Bekannte sind ebenfalls ehrenamtlich tätig‘ (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,004$), ‚Freunde/Bekannte arbeiten ebenfalls dort als Trainer‘ ($p=0,030$) sowie um ‚Freunden/Bekannten ein Vorbild zu sein‘ ($p=0,039$) angeben. (→ Tab. 8)

Tab. 8: Angegebene Gründe, warum die Befragungsteilnehmer ehrenamtlich beim ESV LOK Zwickau e.V. tätig sind, nach Geschlecht. (absolute Häufigkeiten; $n=71$; Geschlecht $n=70$; Mehrfachnennungen möglich)¹⁷

Grund	absolute Häufigkeit	davon	
		Männer	Frauen
‚war bereits Mitglied und bin gefragt worden‘	47	26	21
‚Ausgleich vom Beruf/Alltag‘	33	16	17
‚Jeder sollte sich ehrenamtlich engagieren‘	30	18	12
‚bringe gerne anderen Menschen etwas bei‘	29	16	13
‚habe beim Sporttreiben gemerkt, dass ich mir vorstellen kann als Trainer zu arbeiten‘	23	8	15
‚etwas „Sinnvolles“ zu tun‘	22	14	8
‚Freunde/Bekannte trainieren dort‘	20	13	7
‚Familienmitglieder trainieren dort‘	18	10	8
‚Freunde/Bekannte arbeiten dort ebenfalls als Trainer‘	16	10	6
‚positiven Effekt auf den Lebenslauf‘	15	6	9
‚Unbekannten ein Vorbild zu sein‘	14	7	7
‚nette Leute zu treffen‘	12	6	6
‚wurden Trainer gesucht, da habe ich das halt gemacht‘	10	5	5
‚Freunde/Bekannte arbeiten auch ehrenamtlich‘	7	3	4
‚Familienmitgliedern ein Vorbild zu sein‘	6	2	4
‚Familienmitglieder arbeiten auch ehrenamtlich‘	5	2	3
‚mal aus dem Haus zu kommen‘	5	2	3
‚neue Freunde zu finden‘	5	3	2
‚Familienmitglieder arbeiten dort ebenfalls als Trainer‘	4	0	4

¹⁷ Abweichungen ergeben sich aus fehlenden Angaben.

,gesellschaftlichen Ansehen durch die Arbeit‘		4	3	1
,Freunden/Bekannten ein Vorbild zu sein‘		1	1	0
,habe darüber noch nie nachgedacht‘		0	0	0
,Sonstiges‘	Arbeit mit Kindern macht Freude und Spaß	3	1	2
	Freude am Sport bzw. der Bewegung	2	0	2
	war schon immer sportlich aktiv und kann mir ein Leben ohne Sport nicht mehr vorstellen	5	0	5

Einen signifikanten Zusammenhang zwischen Geschlecht und den durchgeführten Tätigkeiten im Verein lässt sich nur für die ,Verwaltungsarbeit‘ nachweisen. Diese wird signifikant häufiger von Männern als von Frauen durchgeführt (Vierfelder-Korrelation; $p=0,009$). Je jünger der Teilnehmer ist, desto eher gehört zu seinen Aufgaben die ,Hilfe und Betreuung bei Heimwettkämpfen‘ (Biseriale Korrelation; $p=0,000$) bzw. bei ,Wettkämpfen außerhalb‘ (Biseriale Korrelation; $p=0,004$). Je älter der Teilnehmer ist, desto eher gehört ,Verwaltungsarbeit‘ (Biseriale Korrelation; $p=0,15$) und das ,Einwerben von Fördermitteln, Sponsoren und Spenden‘ (Biseriale Korrelation; $p=0,009$) zu seinen Aufgaben. Wer als ,Betreuer bei Heimwettkämpfen‘ arbeitet, gibt eher an, auch bei ,Wettkämpfen außerhalb‘ tätig zu sein (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,000$). Wer ,Reinigungsarbeiten‘ durchführt, ,repariert/pflegt‘ auch oft ,die Trainingsgeräte‘ (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,000$) bzw. ,die Sportstätte‘ ($p=0,000$). Und wer die ,Trainingsgeräte repariert bzw. pflegt‘ führt dies auch oft ,in den Sportstätten‘ durch (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,000$). Die Teilnehmer, die für das ,Einwerben von Fördermitteln, Sponsoren oder Spenden‘ zuständig sind, übernehmen auch eher die ,Verwaltungsarbeit‘ (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,005$), die ,Organisation von Wettkämpfen‘ ($p=0,038$) oder das ,Marketing bzw. die Pressearbeit‘ ($p=0,002$). Allerdings besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen der Übernahme von Verwaltungsarbeit und dem Marketing bzw. der Pressearbeit (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation). Wenn der Teilnehmer keine Lizenz besitzt, gibt er eher an, dass er als ,Helfer im Training‘ arbeitet, als wenn es eine Lizenz hätte (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,003$). Je kürzer der Zeitraum ist, in der der Teilnehmer bereits ehrenamtlich im Sport tätig ist, desto eher gehört zu seinen Aufgaben ,Helfer im Training‘ (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation;

$p=0,010$). Wenn der Teilnehmer auch als Schieds- bzw. Kampfrichter tätig ist, gehört zu seinen Aufgaben eher die ‚Organisation von Wettkämpfen‘ (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,001$). Der formale Bildungsstand hat keinen Einfluss auf die im Verein durchgeführten Tätigkeiten (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation). Das Ausüben bestimmter Tätigkeiten hat keinen Einfluss auf die Vergütung (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation). (→ Tab. 9)

Tab. 9: Aufgabenbereiche der Befragungsteilnehmer beim ESV LOK Zwickau e.V. nach Geschlecht. (absolute Häufigkeit $n=71$; Geschlecht $n=70$; Mehrfachnennungen möglich)¹⁸

Aufgabe	absolute Häufigkeit	davon	
		Männer	Frauen
‚Haupttrainer‘ beim Training	53	26	26
Helfer/Betreuer bei Heimwettkämpfen	39	22	16
Helfer/Betreuer bei Wettkämpfen außerhalb	38	23	14
Organisation von Wettkämpfen	26	16	10
Helfer beim Training	23	8	15
Verwaltungsarbeit	16	13	3
Reparaturarbeiten/Pflege der Trainingsgeräte	11	8	3
Reparaturarbeiten/Pflege der Sportstätten	9	7	2
Marketing Pressearbeit	9	7	2
Einwerben von Fördermitteln, Sponsoren und Spenden	9	6	3
Reinigungsarbeiten	7	4	3

Im Mittel¹⁹ benötigt jeder Teilnehmer ($n=69$) 4,93 Stunden pro Woche für seine Tätigkeit als Trainer (→ Tab. 10). Zwar benötigen Männer mit 5,47 Stunden pro Woche mehr Zeit als Frauen mit 4,45 Stunden, dennoch besteht zwischen der benötigten Zeit und dem Geschlecht kein Zusammenhang (Biseriale Korrelation). Wer ‚Kinder‘ (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,013$) und ‚Jugendliche‘ ($p=0,011$) trainiert benötigt mehr Zeit. Mehr Zeit für ihr Engagement als Trainer, benötigen die Teilnehmer die beim Geräteturnen tätig sind (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,011$). Wer als Motiv seines Engagements ‚Ausgleich zum Beruf/Alltag‘ angibt, benötigt weniger Zeit für seine Arbeit als Trainer (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,042$). Keinen signifikanten Einfluss auf das zeitliche Engagement haben sein Alter (Korrelation nach Spearman), die Dauer seines Engagements (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation), eine evtl. Berufstätigkeit des Teilnehmers (um Alterseffekte

¹⁸ Abweichungen ergeben sich aus fehlenden Angaben.

¹⁹ Zur Berechnung dienten die Gruppenmittelwerte.

bereinigt; Partielle Korrelation), der formale Bildungsstand (Korrelation nach Spearman), ob er eine Vergütung bezieht (Biseriale Korrelation), eine Lizenz besitzt (um geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation), als Schiedsrichter arbeitet (Biseriale Korrelation) oder ein anderweitiges ehrenamtliches Engagement (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation) ausübt.

Tab. 10: Benötigte Zeit für die Arbeit als Trainer in Stunden pro Woche nach Geschlecht²⁰.
(absolute Häufigkeiten n=71; Geschlecht n= 70)

Zeit in Stunden/Woche	absolute Häufigkeit	davon	
		Männer	Frauen
weniger als 1	3	3	0
1-3	25	8	16
4-6	25	13	12
7-9	9	7	2
10-12	4	2	2
13-15	1	1	0
16-18	2	1	1
mehr als 18	0	0	0
„kann ich nicht genau sagen“	2	2	0

Im Mittel²¹ benötigt jeder Teilnehmer (n=66) 8,86 Stunden in der Woche für seine gesamte Arbeit beim ESV LOK Zwickau e.V., wobei sich Männer (n=34) 10,21 Stunden und Frauen (n=32) 7,44 Stunden in der Woche engagieren (→ Tab. 11). Dennoch besteht zwischen dem wöchentlichen zeitlichen Engagement und dem Geschlecht kein signifikanter Zusammenhang (Biseriale Korrelation). Wer „Jugendliche“ trainiert, benötigt auch für die gesamte Arbeit im Verein mehr Zeit (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation; p=0,012). Wer als Motiv seines Engagements „Ausgleich zum Beruf/Alltag“ angibt, benötigt weniger Zeit für seine Arbeit im Verein (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; p=0,044). Wer als Trainer beim Rodeln arbeitet, benötigt für seine gesamte Arbeit im Verein mehr Zeit (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; p=0,011). Je mehr Zeit ein Teilnehmer für seine Arbeit als Trainer benötigt, desto mehr Zeit benötigt er auch für seine gesamte Arbeit im Verein (Korrelation nach Pearson; p=0,000). Je länger ein Teilnehmer bereits als Trainer tätig ist, desto mehr Zeit braucht er für seine gesamte Arbeit im Verein (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation; p=0,009). Keinen signifikanten Einfluss auf das zeitliche Engagement haben sein Alter (Korrelation nach Spearman), eine evtl. Berufstätigkeit des Teilnehmers (um Alterseffekte bereinigt; Par-

²⁰ Abweichungen ergeben sich aus fehlenden Angaben.

²¹ Zur Berechnung dienten die Gruppenmittelwerte.

tielle Korrelation), der formale Bildungsstand (Korrelation nach Spearman), ob er eine Vergütung bezieht (Biseriale Korrelation), eine Lizenz besitzt (um geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation), als Schiedsrichter arbeitet (Biseriale Korrelation) oder ein anderweitiges ehrenamtliches Engagement ausübt (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation).

Tab. 11: Benötigte Zeit für die gesamte Arbeit beim ESV LOK Zwickau e.V. in Stunden pro Woche nach Geschlecht. (absolute Häufigkeit n=70; Geschlecht n= 69)²²

Zeit in Stunden/Woche	absolute Häufigkeit	davon	
		Männer	Frauen
weniger als 1	1	0	1
1-3	13	6	7
4-6	18	6	11
7-9	15	7	8
10-12	6	5	1
13-15	5	4	1
16-18	2	2	0
19-21	2	1	1
22-24	1	1	0
25-27	0	0	0
28-30	1	0	1
mehr als 30	3	2	1
„kann ich nicht genau sagen“	3	1	1

Von den Teilnehmern (n=70) sind 15 auch als Schiedsrichter bzw. Kampfrichter tätig. Die Teilnehmer, die eine Allgemeine Sportgruppe trainieren, sind eher nicht als Schiedsrichter tätig (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,033$), die hingegen im Kunstradfahren als Trainer aktiv sind, arbeiten eher als Schiedsrichter ($p=0,018$). Die Teilnehmer, die als Motiv für ihre Arbeit als Trainer ‚Ausgleich zum Beruf/Alltag‘ (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,045$), um ‚mal aus dem Haus zu kommen‘ ($p=0,009$) oder ‚durch die Arbeit erhalte ich gesellschaftliches Ansehen‘ ($p=0,005$) angegeben haben, sind eher als Schiedsrichter tätig. Keinen Einfluss auf eine Tätigkeit als Schiedsrichter haben das Geschlecht (Vierfelder-Korrelation), das Alter (Biseriale Korrelation), der formale Bildungsstand (Biseriale Korrelation), eine evtl. Berufstätigkeit (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation), ein (früherer) Beruf der mit ‚Sport in Verbindung‘ steht (Vierfelder-Korrelation), ein anderweitiges ehrenamtliches Engagement (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation), der Besitz einer Lizenz (um geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation), der Erhalt einer Vergü-

²² Abweichungen ergeben sich aus fehlenden Angaben.

tung (Vierfelder-Korrelation), das Trainingsziel der Sportart²³(Vierfelder-Korrelation) sowie die zu trainierende Altersgruppe (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation).

Von 70 Teilnehmern haben 69 in ihrem gesamten Leben bereits aktiv Sport getrieben, davon sind 57 Teilnehmer zurzeit neben ihrer Tätigkeit als Trainer beim ESV LOK Zwickau e.V. sportlich aktiv. Es besteht kein Zusammenhang zwischen einer aktuellen sportlichen Betätigung eines Teilnehmers und seines Alters (Biseriale Korrelation), Geschlechts, einer evtl. Berufstätigkeit, ein (früherer) Beruf der mit ‚Sport in Verbindung‘ steht oder ein anderweitiges ehrenamtliches Engagement (jeweils Vierfelder-Korrelation). Die Hälfte der Befragten (n=68) ist seit maximal 29 Jahren sportlich aktiv. Je älter ein Teilnehmer ist, desto länger ist er bereits sportlich aktiv (Korrelation nach Spearman; $p=0,000$). Um Alterseffekte bereinigt besteht kein Zusammenhang zwischen dem Zeitraum, in dem der Teilnehmer bereits sportlich aktiv ist, und einer evtl. Berufstätigkeit (Partielle Korrelation). Es besteht kein Zusammenhang zwischen dem Zeitraum in dem sich der Teilnehmer bereits sportlich betätigt und seinem Geschlecht (Biseriale Korrelation). Je länger die Person bereits sportlich aktiv ist, desto länger arbeitet sie bereits auch als Trainer (Korrelation nach Spearman: $p=0,000$).

Von den Teilnehmern die sportlich aktiv sind, treiben 21 Mannschaftssport in sechs verschiedenen Sportarten (→ Tab. 12). Drei der Teilnehmer gaben an, mindestens eine Mannschaftssportart auszuüben, allerdings ohne diese näher zu präzisieren. Ein Teilnehmer übt dabei mehr als eine Mannschaftssportart aus.

Tab. 12: Mannschaftssportarten, die die Befragungsteilnehmer ausführen.

(absolute Häufigkeiten; Mehrfachnennungen möglich)

Sportart	Anzahl der Teilnehmer
Fußball	6
Tischtennis	5
Volleyball	4
Kunstradfahren	2
Beachvolleyball	1
Handball	1

²³ Eine Berechnung die um alters- und geschlechtsspezifische Aspekte bereinigt wurde, ist nicht möglich.

„ja“	3
Gesamt	22

Von den Teilnehmern die sportlich aktiv sind, treiben 48 Einzelsport in 26 verschiedenen Sportarten (→ Tab. 13). Acht der Teilnehmer gaben an, mindestens eine Einzelsportart auszuüben, allerdings ohne diese näher zu präzisieren. Mehr als eine Einzelsportart üben 21 Teilnehmer aus.

Tab. 13: Einzelsportarten, die die Befragungsteilnehmer ausführen.
(absolute Häufigkeiten; Mehrfachnennungen möglich)

Sportart	Anzahl der Teilnehmer
Fitnesssport	12
Laufen	12
Radfahren	11
Gymnastik	6
Zumba	4
Aerobic	3
Judo	3
Rhönrad	3
Kunstradспорт	2
Rodeln	2
Walken	2
Yoga	2
Aqua-Zumba	1
Geräteturnen	1
Inlineskaten	1
Kegeln	1
Kindersport	1
Kreislauftraining	1
Nordic Walking	1
Pilates	1
Rehasport	1
Schwimmen	1
Skifahren	1
Spinning	1
Tischtennis	1

„ja“	8
Gesamt	83

Von den sportlich aktiven Teilnehmern ($n=57$) sind 25 1- bis 2-mal und 32 mindestens 3-mal pro Woche sportlich aktiv. Es gibt keinen Zusammenhang zwischen der Häufigkeit der sportlichen Betätigung und dem Alter (Korrelation nach Spearman), dem Geschlecht (Biseriale Korrelation), einer evtl. Berufstätigkeit (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation), ein (früherer) Beruf der mit ‚Sport in Verbindung‘ steht (Biseriale Korrelation), ein anderweitiges ehrenamtliches Engagement des Teilnehmers (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation), dem Zeitraum in dem er bereits sportlich aktiv ist bzw. als Trainer arbeitet (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation) sowie der Zeit, die wöchentlich für die ehrenamtliche Tätigkeit beim ESV LOK Zwickau e.V. benötigt wird (Korrelation nach Spearman). Im Mittel²⁴ ($n=55$) treibt jeder Teilnehmer 4,8 Stunden Sport in der Woche. Dabei reicht das Minimum von 1 Stunde bis zu 17,5 Stunden im Maximum. Die Hälfte der Teilnehmer treibt maximal 4 Stunden in der Woche Sport außerhalb der Trainertätigkeit. Je öfter ein Teilnehmer in einer Woche Sport treibt, desto mehr Zeit benötigt er dazu (Korrelation nach Spearman; $p=0,002$). Es besteht kein Zusammenhang zwischen der Dauer der sportlichen Betätigung pro Woche und dem Alter (Korrelation nach Spearman), dem Geschlecht (Biseriale Korrelation), einer evtl. Berufstätigkeit (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation), ein (früherer) Beruf der mit ‚Sport in Verbindung‘ steht (Biseriale Korrelation), ein anderweitiges ehrenamtliches Engagement (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation), der benötigten Zeit für das Engagement beim ESV LOK Zwickau e.V. (Korrelation nach Pearson) sowie der Zeitdauer seitdem der Teilnehmer bereits sportlich aktiv ist (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation).

Je jünger ein Teilnehmer ist, desto eher treibt er Sport als ‚Ausgleich zum Beruf/Alltag‘ (Biseriale Korrelation; $p=0,006$) und weil ‚Sport Spaß macht‘ ($p=0,044$). Je älter ein Teilnehmer ist, desto eher treibt er Sport auf ‚ärztlichen Rat/als Therapie‘ (Biseriale Korrelation; $p=0,028$). Teilnehmer die berufstätig sind, werden eher das Motiv um ‚Zeit mit der Familie zu verbringen‘ (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,007$) und als ‚Ausgleich zum Beruf/Alltag‘ ($p=0,048$) angeben. Je mehr Zeit ein Teilnehmer in der Woche mit sportlichen Aktivitäten neben seinem Ehrenamt verbringt,

²⁴ Bei der Angabe von Zeitspannen wurden jeweils die arithmetischen Mittel berechnet und diese für die nachfolgenden Berechnungen verwendet.

desto eher gibt der die Motive ‚Familienangehörige treiben auch Sport‘ (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,002$) bzw. ‚Freunde/Bekannte treiben auch Sport‘ ($p=0,002$) an. Je öfter ein Teilnehmer Sport treibt, desto eher wird er als Motiv ‚Freunde/Bekannte treiben auch Sport‘ angeben (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,002$). Um Alterseffekte bereinigt besteht kein Zusammenhang zwischen der Zeitspanne in der der Teilnehmer bereits sportlich aktiv ist und seinen Motiven sich sportlich zu betätigen (Partielle Korrelation). Teilnehmer die als Grund aktiv Sport zu treiben ‚Familienangehörige treiben auch Sport‘ angeben, geben eher auch die Gründe ‚Freunde/Bekannte treiben auch Sport‘ (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,001$), um ‚Zeit mit der Familie zu verbringen‘ ($p=0,001$), um ‚Freunden/Bekanntem ein Vorbild zu sein‘ ($p=0,049$), um ‚neue Freunde zu finden‘ ($p=0,018$), auf ‚ärztlichen Rat/als Therapie‘ ($p=0,012$) sowie um ‚zu sehen was ich leisten kann‘ ($p=0,025$) an. Wenn ein Teilnehmer als Motiv aktiv Sport zu treiben ‚Freunde/Bekannte treiben auch Sport‘ angab, desto eher wird er auch die Motive um ‚Zeit mit Freunden/Bekanntem zu verbringen‘ (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,006$) um ‚nette Leute zu treffen‘ ($p=0,013$) und ‚neue Freunde zu finden‘ ($p=0,012$) angeben. Wer als Motiv angibt um ‚Zeit mit der Familie zu verbringen‘, wird eher um ‚Zeit mit Freunden/Bekanntem zu verbringen‘ (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,012$) und um ‚Freunden/Bekanntem ein Vorbild zu sein‘ ($p=0,003$) angeben sowie auf ‚ärztlichen Rat/als Therapie‘ ($p=0,048$). Wer Sport treibt um ‚Freunden/Bekanntem ein Vorbild zu sein‘ wird dies auch eher tun um ‚Zeit mit Freunden/Bekanntem zu verbringen‘ (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,026$), ‚Familienmitgliedern ein Vorbild zu sein‘ ($p=0,000$) und auf ‚ärztlichen Rat/als Therapie‘ ($p=0,001$). Um Alterseffekte bereinigt besteht keine Zusammenhang zwischen den Motiven um ‚nette Leute zu treffen‘ und um ‚neue Freunde zu finden‘ (Partielle Korrelation). Ein Zusammenhang zwischen den persönlichen Motiven zum Sport treiben und dem Geschlecht sowie einem (früheren) Beruf der mit ‚Sport in Verbindung‘ steht lässt sich nicht nachweisen (beides Vierfelder-Korrelation). (→ Tab. 14)

Tab. 14: Gründe, warum die Befragungsteilnehmer aktiv Sport treiben. (absolute Häufigkeiten; Mehrfachnennungen möglich)

Grund	absolute Häufigkeit	davon		
		Männer	Frauen	
„um mich fit zu halten“	56	29	26	
„Sport macht Spaß“	50	26	23	
„Ausgleich zum Beruf/Alltag“	39	18	20	
„kann mir ein Leben ohne Sport nicht mehr Vorstellen“	34	16	17	
„sehen was ich leisten kann“	21	13	8	
„nette Leute zu treffen“	12	5	7	
„Familienangehörige treiben auch Sport“	11	8	3	
„Freunde/Bekannte treiben auch Sport“	11	8	3	
„Zeit mit Freunden/Bekannten zu verbringen“	9	7	2	
„Zeit mit der Familie zu verbringen“	6	4	2	
„auf ärztlichen Rat/als Therapie“	6	5	1	
„neue Freunde zu finden“	3	2	1	
„Familienmitgliedern ein Vorbild zu sein“	2	1	1	
„Freunden/Bekannten ein Vorbild zu sein“	1	1	0	
„ich habe darüber noch nie nachgedacht“	1	1	0	
„nutze den Sport um berufliche Kontakte zu knüpfen“	0	0	0	
„Sonstiges“	„weil es schon immer ein Teil meines Lebens war“	1	0	1

Der häufigste Grund, warum ein Teilnehmer (n=12) zurzeit keinen Sport neben seiner Trainertätigkeit treibt, wird mit „ich habe zu wenig Zeit“ angegeben (→ Tab. 15). Je älter ein Teilnehmer ist, desto öfter treibt er aus „gesundheitlichen Gründen“ keinen Sport (Biseriale Korrelation; $p=0,009$). Zwischen den Gründen, warum zurzeit kein Sport betrieben wird und dem Geschlecht (Vierfelder-Korrelation), einer evtl. Berufstätigkeit (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation), eines anderweitigen ehrenamtlichen Engagements (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation), einer Tätigkeit als Schiedsrichter (Vierfelder-Korrelation) des Teilnehmers oder der benötigten Zeit für die ehrenamtliche Arbeit beim ESV LOK Zwickau e.V. besteht kein Zusammenhang. Es besteht kein Zusammenhang zwischen den einzelnen Gründen untereinander (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation).

Tab. 15: Gründe, warum die Befragungsteilnehmer keinen Sport treiben.
(n=12; absolute Häufigkeiten; Mehrfachnennungen möglich)

Grund	absolute Häufigkeit	davon	
		Männer	Frauen
„habe zu wenig Zeit“	7	3	4
„habe wechselnde/ungünstige Arbeitszeiten“	4	3	1
Medizinische Gründe	2	1	1
„habe genug Bewegung“	2	1	1
„Sonstiges“	„Schwangerschaft und Elternzeit“	0	1

Je jünger ein Teilnehmer (n=69) ist, desto eher ist er der Meinung, dass Trainer ein Vorbild für ausreichend „Bewegung“ sein sollten (Biseriale Korrelation; $p=0,002$). Teilnehmer mit eher „niedrigem“ formalen Bildungsstand sind eher der Meinung, dass ein Trainer ein Vorbild hinsichtlich einer „gesunden Lebensweise“ sein sollte (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,049$) und Teilnehmer mit eher „höherem“ formalen Bildungsstand sind eher der Meinung, Trainer sollten ein Vorbild bei „Pünktlichkeit“ sein ($p=0,007$). Wenn die (frühere) Berufstätigkeit mit „Sport in Verbindung“ steht, dann sind die Teilnehmer eher der Meinung, dass ein Trainer ein Vorbild im Bereich „Teamgeist“ (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,019$), in der „Zuverlässigkeit“ ($p=0,019$) sowie in der „Pünktlichkeit“ ($p=0,003$) sein sollte. Teilnehmer die „Jugendliche“ trainieren, geben eher an, dass sie eine Vorbildfunktion im Bereich „Ernährung“ (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,036$) und „gesunde Lebensweise“ ($p=0,022$) haben. Trainer, (n=56) die eine Vorbildfunktion im Bereich „Bewegung“ sehen, sind auch im Bereich „Teamgeist“ (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation: $p=0,044$) und „Zuverlässigkeit“ ($p=0,044$) der gleichen Ansicht. Teilnehmer, die im Bereich „Ernährung“ eine Vorbildfunktion sehen, tun dies auch eher im Bereich einer „gesunden Lebensweise“ (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,000$). Teilnehmer die im Bereich „Teamgeist“ eine Vorbildfunktion sehen, tun dies auch eher im Bereich „Zuverlässigkeit“ (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,000$) und „Pünktlichkeit“ ($p=0,000$). Teilnehmer die im Bereich „Zuverlässigkeit“ eine Vorbildfunktion sehen, tun dies auch eher im Bereich „Pünktlichkeit“ (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,000$). Keinen Zusammenhang besteht zwischen der Einschätzung der jeweiligen Vorbildfunktion und dem Geschlecht (Vierfelder-Korrelation), der Dauer der Trainertätigkeit (um Alterseffekte bereinigt; Partielle

Korrelation) des Teilnehmers sowie seinen Motiven²⁵ für seine ehrenamtliche Tätigkeit (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation). (→ Tab. 16)

Tab. 16: Einschätzung der Befragungsteilnehmer zu ihrer Vorbildfunktion in den folgenden Bereichen. (absolute Häufigkeiten)

Bereich	Nein	Ja	Ja, aber nur bei Kindern und Jugendlichen
Bewegung (n=69)	0	57	12
Ernährung (n=59)	33	23	3
Gesunde Lebensweise (n=62)	12	44	6
Teamgeist (n=69)	0	66	3
Zuverlässigkeit (n=71)	0	68	3
Pünktlichkeit (n=71)	1	68	2

Die Teilnehmer schätzen das ‚Ansehen der Trainertätigkeit in der Gesellschaft‘ im Mittel mit 5,65 ein (→ Tab. 17). Trainer in der Allgemeinen Sportgruppe (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,044$) schätzen diese höher und Trainer beim Tischtennis niedriger ein ($p=0,017$). Teilnehmer, die Judo als Leistungssport trainieren, schätzen das ‚Ansehen der Trainertätigkeit in der Gesellschaft‘ höher ein (Biseriale Korrelation; $p=0,030$)²⁶. Das Ansehen wird von Teilnehmern, die als Motiv für ihre Tätigkeit um ‚Unbekannten ein Vorbild zu sein‘ höher eingeschätzt (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,017$). Es besteht kein Zusammenhang zwischen der persönlichen Einschätzung und der Angabe des Motivs ‚durch die Arbeit erhalte ich gesellschaftliches Ansehen‘ (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation). Wenn der Teilnehmer eine Lizenz besitzt, schätzt er das ‚Ansehen der Trainertätigkeit in der Gesellschaft‘ niedriger ein (um geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,018$).

Es besteht kein Zusammenhang zwischen der Einschätzung der ‚Trainertätigkeit in der Gesellschaft‘ und dem Alter (Korrelation nach Spearman), dem Geschlecht (Biseriale Korrelation), der Dauer der Trainertätigkeit des Teilnehmers (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation), des zeitlichen Engagements im Verein (Korrelation nach

²⁵ Getestet wurden die Motive: ‚Familienmitgliedern ein Vorbild zu sein‘, ‚Freunden/Bekanntem ein Vorbild zu sein‘, ‚unbekanntem ein Vorbild zu sein‘, ‚Jeder sollte sich ehrenamtlich engagieren‘, um ‚etwas sinnvolles zu tun‘ und ‚ich bringe gerne anderen Menschen etwas bei‘.

²⁶ Eine um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt Berechnung ist nicht möglich.

Pearson), dem Erhalt einer Vergütung (Biseriale Korrelation) sowie wie lange der Erwerb einer Lizenz bereits zurückliegt (um Alterseffekte bereinigt; Partielle Korrelation).

Die Einschätzung der Unterstützung durch den Verein liegt im Mittel bei 4,36 bis 7,02 je nach Bereich (→ Tab. 17). Je älter ein Teilnehmer ist, desto besser schätzt er die Unterstützung durch den Verein bei der ‚Beantragung von Fördermitteln‘ ein (Korrelation nach Spearman; $p=0,026$). Männer schätzen die Unterstützung in den Bereichen ‚Finanzielle Mittel‘ (Biseriale Korrelation; $p=0,044$), ‚Sachmittel‘ ($p=0,004$), ‚Gewinnung von Trainern‘ ($p=0,049$) sowie ‚Beantragung von Fördermitteln‘ ($p=0,045$) schlechter ein als Frauen. Wenn zu den Aufgaben das ‚Helfen/Betreuen bei Heimwettkämpfen‘ zählt, wird die Unterstützung durch ‚finanzielle Mittel‘ niedriger bewertet (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,049$). Wenn zu den Aufgaben das ‚Helfen/Betreuen bei Heimwettkämpfen‘ (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,034$) zählt, wird die Unterstützung in der ‚Mitgliederwerbung‘ niedriger bewertet und wenn das ‚Einwerben von Fördermitteln, Sponsoren oder Spenden‘ ($p=0,045$) zu den Aufgaben gehört, dann wird es besser bewertet. Wer als ‚Haupttrainer beim Training‘ arbeitet, schätzt die Unterstützung bei der ‚Beantragung von Fördermitteln‘ schlechter ein (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,020$). Teilnehmer, bei denen das ‚Einwerben von Fördermitteln, Sponsoren oder Spenden‘ zu den Aufgaben gehört, schätzen die Unterstützung bei der ‚Gewinnung von Sponsoren‘ niedriger ein (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,040$). Teilnehmer, zu deren Aufgaben das ‚Helfen/Betreuen bei Heimwettkämpfen‘ (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,001$) oder ‚Helfen/Betreuen bei Wettkämpfen außerhalb‘ ($p=0,000$) zählt, schätzen die Unterstützung des Vereins bei ‚organisatorischen Angelegenheiten‘ niedriger ein. Die Unterstützung der Vereins mit ‚finanziellen Mitteln‘ wird von den Trainern beim Kunstradfahren (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,019$) besser und von den Trainern beim Tischtennis ($p=0,000$) schlechter eingeschätzt. Die Ausstattung mit ‚Sachmitteln‘ wird von den Trainern des Kunstradfahrens (um Alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,016$) besser eingeschätzt. Die Unterstützung in der ‚Mitgliederwerbung‘ wird von den Trainern beim Kunstradfahren (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,045$) besser und beim Tischtennis ($p=0,004$) schlechter eingeschätzt.

Die Unterstützung bei der ‚Gewinnung von Trainern‘ wird von den Trainern in der Allgemeinen Sportgruppe (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte; Partielle Korrelation; $p=0,021$) sowie beim Fußball ($p=0,007$) besser und beim Tischtennis ($p=0,002$) schlechter eingeschätzt. Die Unterstützung bei der ‚Beantragung von Fördermitteln‘ wird von den Trainern beim Kunstradfahren (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,014$) besser eingeschätzt. Die Unterstützung bei der ‚Gewinnung von Sponsoren‘ wird von den Trainern in der Allgemeinen Sportgruppe (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,046$) und beim Kunstradfahren ($p=0,002$) besser und beim Tischtennis ($p=0,000$) schlechter eingeschätzt. Die Unterstützung bei der ‚Akquise von Spenden‘ wird von den Trainern in der Allgemeinen Sportgruppe (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,041$) und beim Kunstradfahren ($p=0,005$) besser und beim Tischtennis ($p=0,001$) schlechter eingeschätzt. Die Unterstützung bei ‚organisatorischen Angelegenheiten‘ wird von den Trainern in der Allgemeinen Sportgruppe (um alters- und geschlechtsspezifische Effekte bereinigt; Partielle Korrelation; $p=0,025$) und Kunstradfahren ($p=0,013$) besser und beim Tischtennis ($p=0,004$) sowie Geräteturnen ($p=0,001$) schlechter eingeschätzt. Je mehr Zeit ein Teilnehmer für seine gesamte Arbeit im Verein benötigt, desto besser schätzt er die Unterstützung bei der ‚Gewinnung von Trainern‘ ein (Korrelation nach Pearson; $p=0,032$). Wenn ein Teilnehmer eine Vergütung erhält, schätzt er die Unterstützung bei der ‚Gewinnung von Trainern‘ besser ein (Biseriale Korrelation; $p=0,010$).

Tab. 17: Persönliche Einschätzung der Befragungsteilnehmer zu folgenden Sachverhalten. (Skala 1-10)

Bereich	N	Mittelwert	Median	Minimum	Maximum
‚Ansehen der Trainertätigkeit in der Gesellschaft‘	69	5,65	6	1	10
‚Finanzielle Mittel‘	69	5,19	6	1	10
‚Sachmittel‘	68	5,85	5,5	1	10
Mitgliederwerbung	66	4,76	5	1	10
‚Gewinnung von Trainern‘	64	4,36	4,5	1	10
‚Beantragung von Fördermitteln‘	61	7,02	7	1	10
‚Gewinnung von Sponsoren‘	61	5,11	5	1	10
‚Akquise von Spenden‘	57	5,02	5	1	10

„organisatorische Angelegenheiten“	65	6,29	6	1	10
------------------------------------	----	------	---	---	----

Zwischen der persönlichen Einschätzung der Unterstützung des Vereins in einem Bereich und der Einschätzung in den anderen Bereichen bestehen signifikante Zusammenhänge untereinander. Je besser die Unterstützung in einem Bereich eingeschätzt wird, desto besser wird sie auch in allen anderen Bereich eingeschätzt.

39 Teilnehmer machten insgesamt 75 Vorschläge für Maßnahmen zur Mitgliedergewinnung beim ESV LOK Zwickau e.V. (→ Tab. 18). 27 Teilnehmer sind der Meinung, dass die Werbung für den Verein intensiviert werden müsste. Die Vorschläge reichen von einer allgemeinen stärkeren Medienpräsenz²⁷ (6) über eine engere Zusammenarbeit mit der lokalen Presse (8), der Nutzung des Internets²⁸ (3) bis zur Radiowerbung (1), dem Nutzen von Flyern (1), Werbung bei „Zwickau TV“ (1) oder bei Wettkämpfen (1).

16 Teilnehmer halten die Kooperationen mit Kindergärten, Schulen oder beruflichen Ausbildungseinrichtungen für einen geeigneten Weg, besonders um „Nachwuchssportler“ zu erreichen. Von den 16 Teilnehmern präzisieren vier ihre Vorschläge, indem sie die Einrichtung von Schularbeitsgemeinschaften einzelner Sportarten, die Information der Eltern über die Möglichkeit des Vereinssports bei Elternabenden, eine stärkere Einbindung der Sportlehrer an den Schulen oder einen „Tag der offenen Tür“ für (Grund-)Schulen vorschlugen. Eine stärkere Präsenz in der Öffentlichkeit über Auftritte z.B. bei Sportveranstaltungen oder Stadtfesten halten sieben Teilnehmer für eine geeignete Maßnahme. 12 Teilnehmer schlugen Probetrainings bzw. Schnupperstunden zum Kennenlernen und unverbindlichen Ausprobieren einer Sportart vor.

Ein Teilnehmer gibt an, dass er „[...] das Gefühl [hat] jede Abteilung läuft ganz allein und für sich, aber wir gehören ja zu einem Verein. Der Verein sollte sich mehr um die einzelnen Abteilungen kümmern und so mehr veranstalten [...]“. Ein anderer Teilnehmer hingegen meint, „[...] dass ist Aufgabe jeder Sparte/Abteilung.“ Ein dritter Teilnehmer ist der Meinung, dass für ihn die gezielte Suche nach neuen Mitgliedern nur Sinn macht, wenn genug qualifizierte Trainer und Trainingszeiten (z.B. Hallenzeiten) zur Verfügung stehen würden, was leider aktuell in seiner Sportart nicht der Fall sei.

²⁷ Einer der Teilnehmer merkte an, dass „[...] der Verein da schon vorbildliche Arbeit leistet.“

²⁸ Einer der Teilnehmer merkte an, dass die Homepage auf einem aktuelleren Stand gehalten werden sollte.

Tab. 18: Vorschläge der Befragungsteilnehmer über Maßnahmen zur Mitgliedergewinnung.
(absolute Häufigkeiten)

Vorschlag	absolute Häufigkeit	Präzisierung des Vorschlags	absolute Häufigkeit
Werbung	27	Lokale Presse	8
		Allg. über die Medien	6
		Internet	3
		Flyer	1
		Radiowerbung	1
		„Zwickau TV“	1
		bei Wettkämpfen	1
Kooperationen mit Kindergärten, Schulen, beruflichen Ausbildungseinrichtungen	16	Schularbeitsgemeinschaften	1
		Informationen bei Elternabenden	1
		Sportlehrer stärker einbinden	1
		„Tag der offenen Tür“ für Schulen	1
Probetraining/Schnupperstunde	12		
(Schau-) Auftritte in der Öffentlichkeit	7		
Ferienangebote für Kinder	3		
Vielseitige Angebote	2	rein leistungssportbezogene Sportarten auch für den Breitensport öffnen	
über die Familien der vorhandenen Mitglieder	1		
Stärkere Zusammenarbeit mit der Politik (Stadt/Landkreis)	1		
Vereinsbeiträge beibehalten	1		
Sportausrüstung bereitstellen	1		
„Prämie“ für neu gewonnene Mitglieder	1		

Insgesamt machten 30 Teilnehmer 51 Vorschläge für ‚Maßnahmen zur Gewinnung von Trainern‘ (→ Tab. 19). Die meisten Teilnehmer (12) sind der Meinung, dass die Tätigkeit angemessen finanziell vergütet werden sollte. Ein Teilnehmer meinte, diese Vergütung sollte von den entsprechenden Sportverbänden gefördert werden. Die Ausbildung von Nachwuchssportlern aus den eigenen Sportabteilungen halten zehn Teilnehmer für eine geeignete Maßnahme, wobei fünf der Teilnehmer ein direktes persönliches Gespräch mit potenziellen Kandidaten suchen würden. Ein Teilnehmer findet eine langfristige Vorbereitung auf die Übernahme einer späteren Trainertätigkeit wichtig, z.B. durch die ‚[...] Einbeziehung als Übungsleiterhelfer in geeignete Trainingsgruppen.‘ Ein Teilnehmer hat die Problematik auf eine einfache ‚Formel‘ gebracht: ‚Nachwuchs=Trainer; mehr Nachwuchs, mehr Trainer‘. Fünf Teilnehmer sind der Meinung, dass es helfen würde die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zu fördern und zu unterstützen. Vier Teilnehmer finden, für die Trainertätigkeit sollte verstärkt Werbung gemacht werden, einer von ihnen empfiehlt explizit das Internet. Die direkte Ansprache von Familienangehörigen der Vereinsmitglieder halten drei Teilnehmer für eine geeignete Maßnahme. Ein Teilnehmer ist der Meinung, dass ‚man [...] kein Rezept finden [kann], wenn ein Sportler nicht mit Herz und Seele dabei ist. Ehrenamtlich arbeitet nur der, der sich dem Sport verschrieben hat.‘ Zwei der Teilnehmer geben an, dass dies eine Angelegenheit der jeweiligen Abteilung sei.

Tab. 19: Vorschläge der Befragungsteilnehmer über Maßnahmen zur Gewinnung von Trainern.
(absolute Häufigkeiten)

Vorschlag	absolute Häufigkeit	Präzisierung des Vorschlags	absolute Häufigkeit
finanzielle Vergütung	12	Förderung durch die Sportartenspezifischen Verbände	1
Nachwuchssportler aus den ‚eigenen Reihen‘	10	persönliches Gespräch	5
		langfristige Vorbereitung auf Trainertätigkeit	1
		je mehr Nachwuchs, desto mehr Trainer	1
Fort- und Weiterbildung	5		
Werbung	4	Internet	1
Familienangehörige von Mitgliedern	3		
materielle Ausstattung	2		
Vereinbarkeit von Trainertätigkeit und Beruf	2	mit staatlicher Unterstützung berufliche Möglichkeiten für die Trainer in der Region	1

		schaffen	
BeitragsermäÙigung für Trainer	2		
ehemalige aktive Sportler	1		
5-Jahresverträge	1		
Ansprache von Sport- oder Lehramtsstudenten	1		
größere Wertschätzung gegenüber den Trainern	1		
sinnvolle abteilungsübergreifende Zusammenarbeit	1		

6 Diskussion

Das vorrangige Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, aus den gewonnen Erkenntnissen zur ehrenamtlichen Tätigkeit beim ESV LOK Zwickau e.V. Maßnahmen zur Gewinnung von Trainern abzuleiten.

6.1 Methodisches Vorgehen

Eine Rücklaufquote von 52,48% ist als akzeptabel zu betrachten. Es ist auffällig, dass kein einziger Trainer aus den Sportarten Badminton, Schwimmen oder Tischtennis an der Befragung teilgenommen hat. Die Gründe dafür sind nicht nachweisbar, ein Versuch, diese geschlossene Teilnahmeverweigerung zu erklären, wäre rein spekulativ. Aus diesem Grund soll in der vorliegenden Arbeit darauf verzichtet werden.

Der Einsatz einer schriftlichen anonymen Befragung ist mit Nachteilen verbunden. Einer der größten ist es, dass die Teilnehmer nicht nachfragen können, wenn ihnen an der Fragestellung etwas unklar erscheint und sie dadurch in die Lage kommen, die betroffenen Fragestellungen zu interpretieren oder sie gar nicht zu beantworten. Auch für den Untersucher ist es unter Umständen von Nachteil bei den Teilnehmern keine gezielten Rückfragen tätigen zu können. Dies musste die Autorin der vorliegenden Arbeit feststellen, als mehrere Teilnehmer widersprüchliche Angaben machten, indem sie Fragen die sich aufgrund ihrer vorigen Antwort eigentlich überspringen sollten, dennoch beantworteten. In diesen Fällen wurde die jeweils erste Antwort in die Auswertungen mit einbezogen und die darauf folgenden widersprüchlichen als ungültige Antworten ausgeschlossen. Das Problem des ‚beabsichtigten Überspringens‘ von Fragen hätte mit einer

Computergestützten – z.B. Online - Befragung umgangen werden können. Allerdings würden die Teilnehmer für dieses Verfahren einen Computerzugang (und ggf. Internetzugang) benötigen. Darüber hinaus müssten sie bereit sein, an einer solchen - wahrscheinlich ungewohnten - Befragungsmethode teilzunehmen. Es ist anzunehmen, dass u.a. auf Grund der Altersstruktur der Trainer des Vereins bei diesem Verfahren die Rücklaufquote wahrscheinlich noch geringer ausfallen würde. Aus diesen Gründen gab die Autorin einer klassischen ‚Papier-Befragung‘ den Vorzug.

6.2 Diskussion der Ergebnisse

An der Befragung nahmen mehr Männer (37) als Frauen (30) teil, was auch den Ergebnissen von Klocke et. al und des ‚Freiwilligensurveys 2009‘, das – besonders im Sport und traditionellen Vereinswesen - mehr Männer als Frauen ehrenamtlich aktiv sind, entspricht (BMFSFJ 2010, 19; Klocke et. al. 2001, 25). Dieser Unterschied wird besonders in den Angaben des DOSB, dass in Deutschland 1,3 Millionen Männer und 600.000 Frauen in einem Sportverein ein Ehrenamt ausüben, deutlich (Breuer/Wicker 2010, 10).

Es ist auffällig, dass die größte vertretene Altersgruppe, die der ‚älter als 64 Jahre‘ ist. Auch der ‚Freiwilligensurvey‘ kommt zu dem Ergebnis, dass das ehrenamtliche Engagement in dieser Altersgruppe im Zeitverlauf ansteigt und stellen die Hypothese auf, dass dies an den Jahrgängen liegt für „[...] die in jüngeren Jahren der zivilgesellschaftliche Aufschwung der 1960er- und 1970er-Jahre ein prägender Eindruck war.“ (BMFSFJ 2010, 20). Diese Hypothese dürfte allerdings aus historischen Gründen nicht auf die Mehrzahl der Studienpopulation zutreffen. Ein anderer und wahrscheinlicher Erklärungsansatz, warum verstärkt ältere Menschen - teilweise auch mehrere - Ehrenämter ausüben, besteht in der Annahme, dass wenn die Berufstätigkeit dauerhaft beendet wird und aufgrund der sich oft im Alter veränderten Familiensituation ein Teil der unbezahlten Familien- und Hausarbeit wegfällt, neue Zeitressourcen freigesetzt werden, die zur Ausübung eines Ehrenamtes eingesetzt werden können (Statistisches Bundesamt 2003, 21). Laut ‚Freiwilligensurvey‘ ist das Engagement in der Altersgruppe der 35-49Jährigen am stärksten – mit 42-43% aller 35-49 Jährigen – ausgeprägt (BMFSFJ 2010, 17). Dies widerspricht den Ergebnissen dieser Studie, in der die zweithäufigste Altersgruppe, die der 20-24 Jährigen ist.

Es ist auffällig, dass fast alle Teilnehmer entweder berufstätig (egal ob Voll- oder Teilzeit) oder bereits aus dem aktiven Berufsleben ausgeschieden sind. Nur 2 der Teilnehmer gaben an ‚vorrübergehend nicht‘ erwerbstätig zu sein, wobei einer von ihnen auf die momentan bestehende ‚Elternzeit‘ hinwies. Daraus ergibt sich, dass die Zielgruppe zur Gewinnung von Trainern auf Erwerbstätige bzw. Rentner eingegrenzt werden kann. Es ist auffällig, dass die Verteilung des formalen Bildungsstands der Teilnehmer von der Verteilung der gesamten Bevölkerung in ganz Deutschland – zugunsten eines höheren Niveaus - abweicht. Von den Teilnehmern (n=71) haben 31 einen ‚10. Klasseabschluss‘ (z.B. Realschule oder einen Abschluss der Polytechnischen Oberschule), in der Gesamtbevölkerung sind es 21,8%. Obwohl mit 16 Teilnehmern der Besitz der ‚Hochschul- oder Fachschulreife‘, im Vergleich zur Bevölkerung mit 26,6% knapp unter dem Durchschnitt liegt, kann dies bei den Teilnehmern mit ‚Hochschul- oder Fachhochschulabschluss‘ wieder ausgeglichen werden. In der Gesamtbevölkerung besitzen 13,2% mindestens einen Fachhochschulabschluss²⁹, bei den Teilnehmern sind es 15 von 71. (Statistisches Bundesamt 2012b)

Dies entspricht den Ergebnissen des ‚Freiwilligen Surveys‘, dass Personen mit ‚höherer Bildung‘ wesentlich öfter ehrenamtlich engagiert sind (43%), als Personen mit ‚niedriger‘ (32%) oder ‚mittlerer Bildung‘ (35%). Dies trifft auch für Sportvereine zu, auch wenn dort die Unterschiede geringer ausfallen (‚höhere Bildung‘: 22%; ‚mittlere Bildung‘: 18%; ‚niedrige Bildung‘: 15%). (BMFSFJ 2010, 54)

Von den 17 Teilnehmern die noch anderweitig ehrenamtlich tätig sind, üben neun ihr Ehrenamt ebenfalls im Bereich des Sports aus. Allerdings wäre es möglich, dass sie ihre evtl. Tätigkeit als Schiedsrichter hinzuzählen oder auch die Frage nicht richtig verstanden haben und sie sich auf ihr Engagement beim ESV LOK Zwickau e.V. beziehen. Die Gründe hierfür wurden allerdings nicht untersucht und so kann dazu keine abschließende Aussage getroffen werden. Die Hälfte der Teilnehmer übt ihr Ehrenamt bereits seit über 9 Jahren aus. Der ‚Freiwilligensurvey‘ kommt zu dem Ergebnis, dass ein Ehrenamt durchschnittlich seit 10 Jahren ausgeübt wird (BMFSFJ 2010, 5). Dies bedeutet, wenn es einmal gelungen ist, eine Person für eine ehrenamtliche Tätigkeit zu gewinnen, wird sie wahrscheinlich über einen längeren Zeitraum dieser Arbeit nachgehen.

Das eher Frauen als Männer eine Trainings- oder Übungsleiterlizenz besitzen, widerspricht den Angaben des DOSB, dass der Frauenanteil an allen im Umlauf befindlichen

²⁹ Laut Statistischem Bundesamt besitzen 4,9% einen Fachhochschulabschluss, 7,2% einen Hochschulabschluss und 1,1% haben erfolgreich Promoviert (Statistisches Bundesamt 2012b).

Lizenzen nur 34,5% beträgt (DOSB 2010b, 3). Daraus ergibt sich, dass sich die Maßnahmen zur Gewinnung von Trainern nicht nur auf ein Geschlecht konzentrieren sollte. Es gaben 48 von 68 Teilnehmern an, eine Vergütung zu erhalten. Erhebungen die in der Vergangenheit bereits zu diesem Thema durchgeführt wurden, kommen zu eher niedrigen Ergebnissen. Von allen ehrenamtlich Aktiven bekamen laut Klocke et. al. 25% und dem ‚Freiwilligensurvey‘ 23% eine Vergütung. Im Bereich des Sports bekamen 25% eine Vergütung. Ob die Vergütung regelmäßig ausgezahlt wird, wurde nicht erhoben, allerdings ist dies laut ‚Freiwilligensurvey‘ im Bereich des Sport zu 62% der Fall. (BMFSFJ 2010, 41, 258, 263; Klocke et. al. 2001, 25)

Als die drei häufigsten Gründe, warum die Teilnehmer (n=71) sich beim ESV LOK Zwickau e.V. engagieren, wurden ‚ich war bereits Mitglied und bin gefragt worden‘ (47), als ‚Ausgleich zum Beruf/Alltag‘ (33) und ‚Jeder sollte sich ehrenamtlich engagieren‘ (30) genannt.

Klocke et. al. benannten als den wichtigsten Beweggrund für die Ausübung eines Ehrenamtes allgemein die intrinsische Motivation, die teilweise auch über Sozialisierungsprozesse beeinflusst wird. Daneben sind die persönlich unterschiedlich wichtigen Motive wie z.B. eine Tätigkeit die Spaß macht, die Gemeinschaft mit anderen Menschen oder die Anerkennung bzw. soziale Integration in eine Gruppe ausschlaggebend. Nicht vernachlässigt werden darf, dass ehrenamtliche Arbeit teilweise auch nur ausgeführt wird, weil ein gewisser Druck von außen dazu besteht. In einigen Bereich – wie z.B. in der Kindergarten- oder Schularbeit – kann es sein, dass dies vom sozialen Umfeld vorausgesetzt und evtl. sogar schriftlich fixiert wird. (Klocke et. al. 2001, 31)

Beim ‚Freiwilligensurvey‘³⁰ gaben 95% an, dass sie ‚[...] die Gesellschaft zumindest im Kleinen mitgestalten‘ (BMFSFJ 2010, 12) wollen. Dies wäre mit der bei Klocke et. al. genannten intrinsischen Motivation gleichzusetzen und den Motiven ‚Jeder sollte sich ehrenamtlich engagieren‘ (30) und um ‚etwas sinnvolles zu tun‘ (22) zuvergleichen. 96% gaben an, dass sie durch ihr ‚[...] Engagement vor allem mit anderen Menschen zusammenkommen‘ (BMFSFJ 2010, 12) wollen. Dies ist ein Beispiel für die bei Klocke et. al. genannten persönlich wichtigen Motive und kann mit den Motiven um ‚nette Leute zu treffen‘ (12) und um ‚neue Freunde zu finden‘ (5) gleichgesetzt werden. Das Motiv ‚ich will durch mein Engagement Ansehen und Einfluss in meinem Lebensumfeld erwerben‘ (BMFSFJ 2010, 12) gaben 54% an, dies ist zu vergleichen mit dem Motiv ‚durch die Arbeit als Trainer erhalte ich gesellschaftliches Ansehen‘ (4) der vor-

³⁰ Die folgenden %-Angaben aus dem ‚Freiwilligensurvey‘ in dem Themenkomplex ‚Motive zum ehrenamtlichen Engagement‘ setzen sich aus den Antworten ‚voll und ganz‘ und ‚teilweise‘ zusammen.

liegenden Arbeit. 29% gaben an, dass sie „[...] durch [ihr] Engagement auch beruflich vorankommen“ (BMFSFJ 2010, 12) möchten, hingegen gaben nur 4 Teilnehmer der vorliegenden Arbeit an weil ,es [...] einen positiven Effekt in meinem ‚Lebenslauf‘ hat. Zwar werden auch die gleichen Motive wie im ‚Freiwilligensurvey‘ angegeben, dennoch ist der Unterschied in der Häufigkeit der Nennungen nicht zu übersehen. Dies liegt zum einen vermutlich daran, dass in der vorliegenden Untersuchung auch sportspezifische Motive abgefragt wurden sowie in den evtl. ‚sportspezifischen Besonderheiten‘ der Studienpopulation. Dies kann jedoch wahrscheinlich nicht alle Unterschiede erklären und eine genaue Untersuchung der vorhandenen Differenzen ist im Rahmen dieser Studie nicht möglich.

Für seine gesamte Arbeit beim ESV LOK Zwickau e.V. benötigt jeder Teilnehmer durchschnittlich 8,86 Stunden in der Woche, was ungefähr 38,60 Stunden pro Monat³¹ entspricht. Laut Breuer/Wicker setzt jeder Ehrenamtliche in einem Sportverein durchschnittlich 20,1 Stunden pro Monat seiner Zeit ein, was einer bundesweiten Arbeitsleistung von ca. 37,2 Millionen Stunden pro Monat entspricht. In Sachsen sind es durchschnittlich 18,4 Stunden pro Monat. Damit liegt Sachsen auf dem drittletzten Rang vor Thüringen und dem Saarland. (Breuer/Wicker 2010, 8, 10f.). Die Arbeitsleistung der Befragungsteilnehmer ist sowohl im Sachsen-Vergleich als auch im bundesweiten Vergleich überdurchschnittlich hoch. Es wird deshalb wahrscheinlich nur schwer möglich sein, einen Mangel an Trainern mit einer Ausdehnung des zeitlichen Engagements der vorhandenen Trainer zukompensieren. Statt dessen sollte die überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft der Befragten in der Vergütung berücksichtigt werden.

Von allen Ehrenamtlichen benötigen laut dem ‚Freiwilligensurvey‘ ein Drittel bis zu 5 Stunden pro Woche, 17% 6 bis 10 pro Woche und 10% mehr als 10 Stunden pro Woche für ihr Engagement (BMFSFJ 2010, 31). Klocke et. al. kommen zu dem Schluss, dass der Zeitaufwand im Sport über dem Durchschnitt aller Ehrenamtlichen liegt, was diese Untersuchung bestätigt (Klocke et. al. 2001, 25).

Für sportliche Aktivitäten neben der Arbeit als Trainer benötigt jeder Teilnehmer (n=55) im Mittel 4,8 Stunden pro Woche. Dies ist weniger als in der Erhebung des Statistischen Bundesamtes mit 10,6 Stunden pro Woche³². Allerdings bezieht sich diese Angabe auf den allgemeinen Bereich ‚Sport und Bewegung‘. So ist es wahrscheinlich, dass dort auch Tätigkeiten erfasst wurden, die von den Teilnehmern nicht als sportliche Aktivität angesehen wurden wie z.B. ‚Spazieren gehen‘. (Statistisches Bundesamt 2006)

³¹ Berechnungsformel: $8,86h \text{ pro Woche} / 7d * 30,5d$

³² Die Angabe von 91 Minuten pro Tag, wurde auf seine Woche hochgerechnet.

Es ist auffällig, dass die persönliche Einschätzung der ‚Unterstützung durch den Verein‘ stark variiert, dass in jedem Bereich mindestens eine Person existiert, die die höchste bzw. die niedrigste Punktzahl vergibt. Ebenfalls ist es interessant, dass bei der Einschätzung geschlechts- und sportartenspezifische Effekte sichtbar sind. Zum einen ist es möglich, dass tatsächlich eine Ungleichheit in der Behandlung der unterschiedlichen Sportarten existiert, als auch, dass die Einschätzung von persönlichen Eigenschaften bzw. Erwartungen der Teilnehmer abhängig ist. Es ist anzunehmen, dass eine Mischung aus beiden Gründen in der Realität vorliegt. Die geschlechtsbedingten Effekte in der Wahrnehmung können nicht beseitigt werden. Aber für eine möglichst gleiche ‚Behandlung‘ aller Sportarten kann gesorgt werden.

Als geeignete Maßnahme zur Mitgliedergewinnung nannten 16 Teilnehmer die Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, Schulen oder beruflichen Ausbildungseinrichtungen. Bereits 39% aller Sportvereine in Deutschland sind solch eine Kooperation schon eingegangen. 27,3% mit einer Schule und 11,3% mit einer Kindertageseinrichtung. Im Bereich der Schulen bestehen die meisten Kooperationen mit Grundschulen (19,8%). (Breuer/Wicker 2011, 15f.)

Da dieses Modell bereits häufig angewendet wird, sollte eine Aufnahme solcher Kooperationen ernsthaft in Betracht gezogen werden.

Als Maßnahme zur Gewinnung von ehrenamtlichen Trainern nannten 12 Teilnehmer eine Verbesserung der finanziellen Vergütung, laut ‚Freiwilligensurvey‘ sehen 23% der Teilnehmer darin Verbesserungsbedarf. Eine bessere Unterstützung der Fort- und Weiterbildung regen 5 Teilnehmer an, 35% sehen beim ‚Freiwilligensurvey‘ darin mehr Unterstützungsbedarf. Die Verbesserung der Ausstattung mit Sachmitteln regen 2 Teilnehmer an, beim ‚Freiwilligensurvey‘ sind es 42%. (BMFSFJ 2010, 45)

7 Fazit

Das zeitliche Engagement der Befragungsteilnehmer ist bereits überdurchschnittlich hoch, sowohl was die ehrenamtliche Arbeit allgemein als auch speziell in Sportvereinen in Sachsen und bundesweit betrifft. Daher wird es langfristig nicht möglich sein, fehlende Trainer durch eine Mehrarbeit der vorhandenen Trainer kompensieren zu können. Deshalb wird nach Meinung der Autorin eine Strategie zur gezielten Gewinnung von Trainern benötigt, um die langfristige Aktraktivität des Vereins für seine (potenziellen) Mitglieder zu erhalten und so das Fortbestehen des Vereins zu sichern.

Bei der Gewinnung von Trainern sollte der Hauptaugenmerk auf einer gezielten persönlichen Ansprache von Mitgliedern und darauf folgender Vorbereitung auf die Trainertätigkeit liegen. Wenn die Vergütung für die Tätigkeit verbessert wird, steigt die Wahrscheinlichkeit des Erfolgs dieser Strategie. Unterstützend würde sich auch die (zumindest Teil-) Finanzierung der Fort- und Weiterbildung auswirken.

Bevor eine gezielte Mitgliedergewinnung geplant wird, sollte sichergestellt werden, dass in den entsprechenden Sportarten genügend Kapazitäten – z.B. Trainingszeiten und -stätten – vorhanden sind.

Zur Mitgliedergewinnung sollte verstärkt auf Werbemaßnahmen gesetzt werden. Für eine erste Ansprache empfiehlt es sich, die Lokalpresse – wegen des regionalen Bezugs – einzubeziehen sowie sich – bei für Schauvorführungen geeigneten Sportarten – um mehr öffentliche Auftritte bei regionalen Veranstaltungen zu bemühen, um ein möglichst breites Publikum zu erreichen. Zusätzlich könnten bei solchen Auftritten Flyer mit den wichtigsten Informationen (u.a. Altersgruppe, Trainingszeiten und Vereinsbeiträge) an interessierte Zuschauer verteilt werden. Für Interessenten, die sich tiefergehend informieren möchten, sollte der Internetauftritt des Vereins bzw. seiner Abteilungen einheitlich gestaltet werden und regelmäßige Aktualisierungen erfolgen. Die Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, Schulen oder beruflichen Ausbildungseinrichtungen wäre eine Möglichkeit, bereits Kinder bzw. Jugendliche für den aktiven Sport zu begeistern und an den Verein ‚zu binden‘. Diese Kooperationen könnte man auch gleich medienwirksam vermarkten. Das gleiche gilt auch für ‚Probetrainings‘ und Ferienangebote für Kinder.

8 Zusammenfassung

In der Bundesrepublik Deutschland sind ca. 27 Millionen Mitglieder in über 91.000 Sportvereinen aktiv. Davon üben ca. 1,85 Million ein Ehrenamt in ‚ihrem‘ Sportverein aus. (Breuer/Wicker 2010, 2; DOSB 2006, 2; DOSB 2010a, 4f.)

Die bereits zum Thema Ehrenamt vorliegenden Studien beschäftigten sich i.d.R. eher allgemein mit dem Thema bzw. behandelten Sport nur als einen Bereich unter mehreren. Ziel der vorliegenden Untersuchung war es, Erkenntnisse über das Engagement von Trainern, ihre Motivlage sowie über evtl. Verbesserungsbedarf im Verein zu gewinnen, um daraus Maßnahmen ableiten zu können, wie eine gezielte Gewinnung von ehrenamtlichen Trainern bzw. Übungsleitern erfolgen kann.

Im Rahmen einer Fragebogen-Untersuchung wurden alle 141 Trainer des ESV LOK Zwickau e.V. befragt. In 34 geschlossenen bzw. offenen Fragen wurden neben allgemeinen persönlichen Daten, Angaben zum ehrenamtlichen Engagement, persönliche Einschätzungen in diesem Bereich sowie Angaben zur sportlichen Aktivität neben der ehrenamtlichen Arbeit abgefragt. Die Rücklaufquote betrug 52,5% (74), von denen 71 in die Auswertung mit einbezogen werden konnten. Die Datenauswertung erfolgt mit IBM® SPSS 19.0 und Microsoft® Excel®.

Die meisten Teilnehmer (16) gehören die Altersgruppe ‚älter als 64 Jahre an‘. Es haben mehr Männer (37) als Frauen (33) an der Befragung teilgenommen. Der formale Bildungsstand weicht von der Verteilung in der Gesamtbevölkerung zugunsten eines höheren Niveaus ab. Einen Beruf der mit ‚Sport in Verbindung‘ steht haben bzw. hatten 10 der Teilnehmer. Ein anderweitiges Ehrenamt üben 17 Teilnehmer aus, davon 9 ebenfalls im Bereich des Sports. Männer arbeiten eher im Fußball und Judo, Frauen eher im Geräte- oder Rhönradturnen als Trainer. Ältere Teilnehmer sind eher in der Allgemeinen Sportgruppe und Jüngere eher beim Geräte- oder Rhönradturnen bzw. Rodeln tätig. Je jünger die Teilnehmer sind, desto jünger ist auch die Altersgruppe die sie trainieren. Die Hälfte der Teilnehmer ist seit maximal 9 Jahren als Trainer tätig und übt die Tätigkeit bisher ohne Unterbrechungen aus. Eine Trainings- oder Übungsleiterlizenz besitzen 60 der Teilnehmer, Frauen eher als Männer. Einer Vergütung erhalten 51 Teilnehmer. Als meist genanntes Motiv für die ehrenamtliche Tätigkeit wurde ich ‚war bereits Mitglied

und bin gefragt worden‘ (47) angegeben. Die drei am häufigsten angegebenen Aufgaben sind ‚Haupttrainer beim Training‘ (53), ‚Helfer/Betreuer bei Heimwettkämpfen‘ (38) und ‚Helfer/Betreuer bei Wettkämpfen außerhalb‘ (38). Im Mittel benötigt jeder Teilnehmer für seine Tätigkeit als Trainer 4,9h/Woche und für die gesamte Arbeit im Verein 8,9/Woche, wobei Männer jeweils mehr Zeit als Frauen benötigen. Zurzeit sind 57 Teilnehmer neben ihrem Ehrenamt im Mittel 4,8h/Woche sportlich aktiv. Die meisten Teilnehmer, die nicht sportlich aktiv sind, geben an, dass sie ‚zu wenig Zeit‘ (7) haben. Die meisten Teilnehmer sind der Meinung, dass sie – mindestens bei Kindern und Jugendlichen – eine Vorbildfunktion in den Bereichen ‚Bewegung‘ (69) und ‚gesunde Lebensweise‘ (50) sowie ‚Teamgeist‘ (69), ‚Zuverlässigkeit‘ (71) und ‚Pünktlichkeit‘ (70) haben. Je besser die Unterstützung durch den Verein in einem Bereich eingeschätzt wird, desto besser wird sie auch in allen anderen Bereichen eingeschätzt. Als Maßnahmen zu Mitgliedergewinnung werden am häufigsten verstärkte Werbemaßnahmen, eine Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, Schulen oder beruflichen Ausbildungseinrichtungen sowie unverbindliche Probetrainings oder auch Ferienangebote für Kinder empfohlen. Für die Gewinnung von Trainern wird die Rekrutierung aus dem eigenen Vereinsnachwuchs in Verbindung mit einer verbesserten Vergütung empfohlen.

Aufgrund des bereits bestehenden überdurchschnittlichen zeitlichen Engagements der Ehrenamtlichen können fehlende Trainer nicht durch eine Mehrarbeit der bereits vorhandenen Trainer kompensiert werden. Um diese Kapazitätslücken zu schließen werden zusätzliche Trainer benötigt. Zur erfolgreichen Gewinnung von Trainern sollte zuerst eine gezielte Mitgliedergewinnung erfolgen, denn wahrscheinlich ist dies die einzige erfolgsversprechende Strategie.

Literaturverzeichnis

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2010): Hauptbericht des Freiwilligensurveys 2009. Zivilgesellschaft, soziales Kapital und freiwilliges Engagement in Deutschland 1999 – 2004 – 2009. Ergebnisse der repräsentativen Trenderhebung zu Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und Bürgerschaftlichen Engagement. München. 2010.

Breuer, Christoph; Wicker, Pamela (2010): Situation und Entwicklung des freiwilligen Engagements und Ehrenamts in Sportvereinen. Sportentwicklungsbericht 2009/2010. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland. Köln. 2010.

Breuer, Christoph; Wicker, Pamela (2011): Sportentwicklungsbericht 2009/2010. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland. Kurzfassung. Köln. 2011.

DOSB (2006): DOSB - Staatsziel Sport Positionspapier. Beschlossen von der Mitgliederversammlung des DOSB am 09.12.2006 in Weimar. Online verfügbar unter <http://www.dosb.de/fileadmin/sharepoint/DOSB-Dokumente%20%7B96E58B18-5B8A-4AA1-98BB-199E8E1DC07C%7D/Staatsziel-Sport.pdf>, zuletzt geprüft am 10.08.2012.

DOSB (2007): DOSB - Anti-Doping-Aktivitäten. Bericht für die BMI-Projektgruppe „Sonderprüfung Doping“. Frankfurt/Main. 2007.

DOSB (2009): DOSB - Sport bewegt! Frankfurt/ Main. 2009.

DOSB (2010a): DOSB - Bestanderhebung 2010. Aktualisierte Fassung vom 15.12.2010. 2. Aufl. Frankfurt/ Main. 2010.

DOSB (2010b): DOSB - Sportentwicklungsbericht 2009/2010. Ausgewählte Fakten zur Situation der deutschen Sportvereine. Frankfurt/Main. 2010.

DOSB (2011a): DOSB - Zukunft Gewinnen! Arbeitsprogramm des Präsidiums des DOSB für 2011 bis 2014. Online verfügbar unter <http://www.dosb.de/fileadmin/sharepoint/DOSB-Dokumente%20%7B96E58B18-5B8A-4AA1-98BB-199E8E1DC07C%7D/Arbeitsprogramm-DOSB-Praesidium.pdf>, zuletzt geprüft am 09.08.2012.

DOSB (2011b): DOSB Satzung. Beschlossen von der Gründungsversammlung des DOSB am 20.05.2006 in Frankfurt/M.; Geändert von der Mitgliederversammlung des DOSB am 09.12.2006 in Weimar; Geändert von der Mitgliederversammlung des DOSB am 03.12.2011 in Berlin. Frankfurt/Main. 2011.

DOSB (2012a): Der Deutsche Olympische Sportbund : Spitzenverbände. Deutscher Olympischer Sportbund. Online verfügbar unter <http://www.dosb.de/de/organisation/mitgliedsorganisationen/spitzenverbaende/>, zuletzt geprüft am 13.08.2012.

DOSB (2012b): Der Deutsche Olympische Sportbund : Sportdefinition. Deutscher Olympischer Sportbund. Online verfügbar unter <http://www.dosb.de/de/organisation/philosophie/sportdefinition/>, zuletzt geprüft am 13.08.2012.

DOSB (2012c): DOSB - Sport bewegt! Frankfurt/Main. 2012.

DOSB (2012d): Organigramm der DOSB - Geschäftsstelle. Deutscher Olympischer Sportbund. Online verfügbar unter <http://www.dosb.de/fileadmin/sharepoint/DOSB-Dokumente%20%7B96E58B18-5B8A-4AA1-98BB-199E8E1DC07C%7D/DOSB-Geschaeftsstelle.pdf>, zuletzt geprüft am 13.08.2012.

DSB (2003): Sport in Deutschland. 19. Aufl. Frankfurt/ Main. 2003.

ESV (2012a): Abteilungen. ESV Lokomotive Zwickau e.V. Online verfügbar unter <http://www.lok-zwickau.de/>, zuletzt geprüft am 16.08.2012.

ESV (2012b): Die Geschichte unseres Vereins. ESV Lokomotive Zwickau e.V. Online verfügbar unter <http://www.lok-zwickau.de/>, zuletzt geprüft am 16.08.2012.

Hartmann-Tews, Ilse (1996): Sport für alle!? Strukturwandel europäischer Sportsysteme im Vergleich: Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Großbritannien. 1. Aufl. Bundesinstitut für Sportwissenschaft, Band 91. Verlag Karl Hofmann. Schorndorf. 1996.

Klocke, Andreas; Limmer, Ruth; Lück, Detlev; Priller, Eckhard; Schmitt, Christian (2001): Das Ehrenamt im Umfeld der Familie. Die Bedeutung ehrenamtlicher Leistungen für junge Familien. Bamberg. 2001.

KSB Zwickau (2012a): Kreissportbund. Kreissportbund Zwickau. Online verfügbar unter http://www.kreissportbund-zwickau.de/index.php?option=com_content&view=article&id=26&Itemid=97, zuletzt geprüft am 14.08.2012.

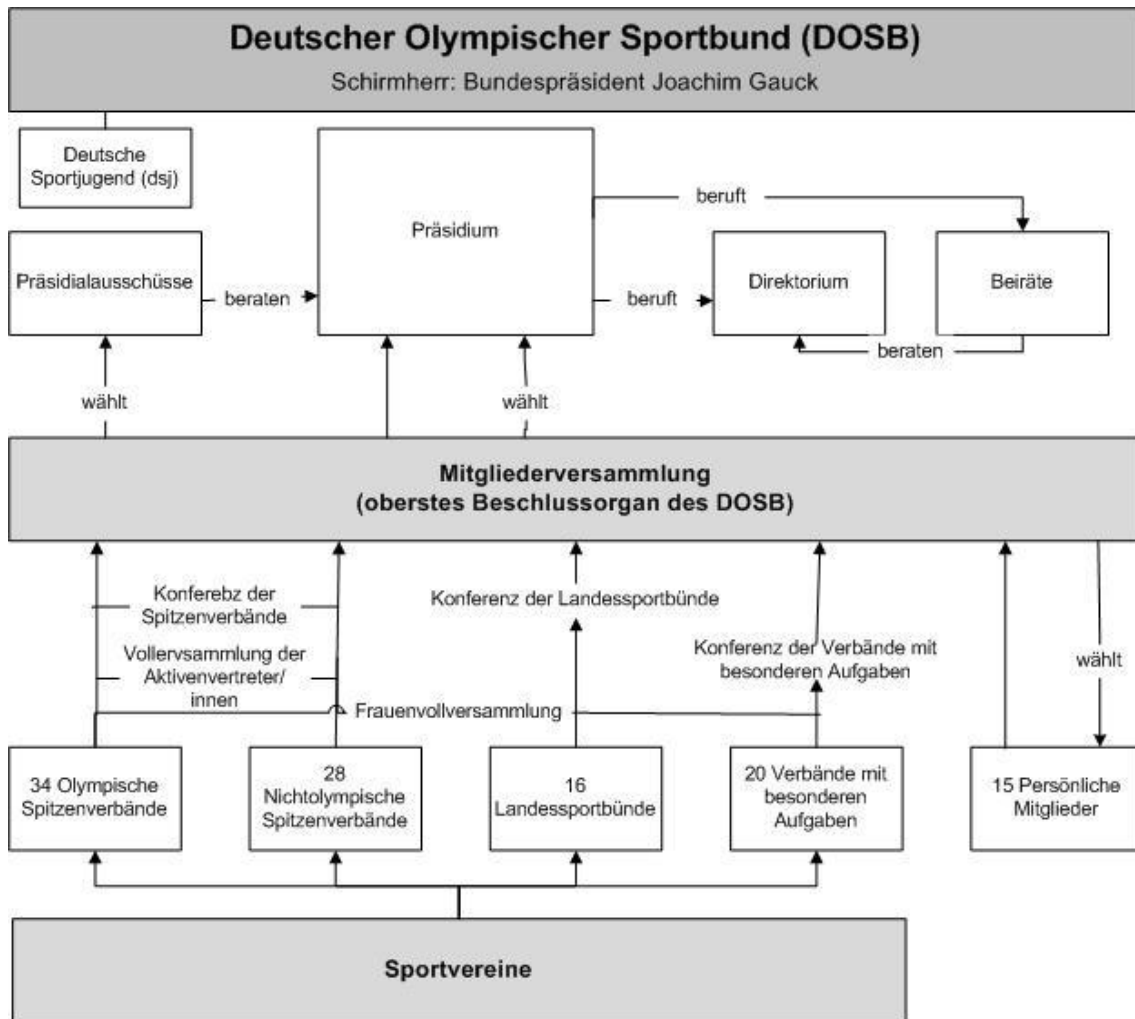
- KSB Zwickau (2012b): Sport aktuell. Kreissportbund Zwickau. Online verfügbar unter <http://www.kreissportbund-zwickau.de/>, zuletzt geprüft am 14.08.2012.
- LSB Sachsen (2012a): Das Präsidium. Landessportbund Sachsen. Online verfügbar unter <http://www.sport-fuer-sachsen.de/r-praesidium.html>, zuletzt geprüft am 14.08.2012.
- LSB Sachsen (2012b): Der Hauptausschuss. Landessportbund Sachsen. Online verfügbar unter <http://www.sport-fuer-sachsen.de/r-hauptausschuss.html>, zuletzt geprüft am 14.08.2012.
- LSB Sachsen (2012c): Der Vorstand. Landessportbund Sachsen. Online verfügbar unter <http://www.sport-fuer-sachsen.de/r-vorstand.html>, zuletzt geprüft am 14.08.2012.
- LSB Sachsen (2012d): Landessporttag. Landessportbund Sachsen. Online verfügbar unter <http://www.sport-fuer-sachsen.de/r-landessporttag.html>, zuletzt geprüft am 14.08.2012.
- LSB Sachsen (2012e): Mitgliederstatistik des Landessportbundes Sachsen. Landessportbund Sachsen. Online verfügbar unter <http://www.sport-fuer-sachsen.de/r-statistik-a-171.html>, zuletzt geprüft am 14.08.2012.
- LSB Sachsen (2012f): Statistik. 38 Vereine im "Club der 1.000". Landessportbund Sachsen. Online verfügbar unter <http://www.sport-fuer-sachsen.de/r-statistik-a-137.html?PHPSESSID=9860e973bac7e7f6c40bafec71dc17e2#?PHPSESSID=nt87os0mejd90tbde8v8qjrr86&PHPSESSID=nt87os0mejd90tbde8v8qjrr86>, zuletzt geprüft am 14.08.2012.
- LSB Sachsen (2012g): Struktur des Landessportbundes Sachsen. Landessportbund Sachsen. Online verfügbar unter <http://www.sport-fuer-sachsen.de/r-struktur.html>, zuletzt geprüft am 14.08.2012.
- LSB Sachsen (2012h): Wir über uns. Landessportbund Sachsen - Hier ist Sport zu Hause. Landessportbund Sachsen. Online verfügbar unter http://www.sport-fuer-sachsen.de/r-ls_sachsen-portraet.html, zuletzt geprüft am 14.08.2012.
- Pfister, Gertrud (1999): Sport im Lebenszusammenhang von Frauen. Ausgewählte Themen. 1. Aufl. Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, Band 104. Verlag Karl Hofmann. Schorndorf. 1999.

- Raab-Steiner, Elisabeth; Benesch, Michael (2010): Der Fragebogen. Von der Forschungsidee zur SPSS/PASW-Auswertung. 2.Auflage. Facultas.WUV Verlag. Wien. 2010.
- Statistisches Bundesamt (2003): Wo bleibt die Zeit? Die Zeitverwendung der Bevölkerung in Deutschland 2001/02. Wiesbaden. 2003.
- Statistisches Bundesamt (2006): Zeitbudgets. Tabellenband I - 2001/2002. Tabellenband I zur Zeitbudgeterhebung 2001/02. Aktivitäten in Stunden und Minuten nach Geschlecht, Alter und Haushaltstyp. Statistisches Bundesamt. Wiesbaden. 2006.
- Statistisches Bundesamt (2012a): Bevölkerungsstand. Statistisches Bundesamt. Wiesbaden. Online verfügbar unter <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/Tabellen/GeschlechtStaatsangehoerigkeit.html>, zuletzt geprüft am 17.08.2012.
- Statistisches Bundesamt (2012b): Bildungsstand . Bevölkerung nach Bildungsabschluss in Deutschland. Statistisches Bundesamt. Wiesbaden. Online verfügbar unter <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/BildungForschungKultur/Bildungsstand/Tabellen/Bildungsabschluss.html>, zuletzt geprüft am 03.09.2012.

Anhang

Anhang A: Aufbau des organisierten nichtkommerziellen Sportwesens in Deutschland

Datenbasis: DOSB 2012c, 35



Anhang B: Die Olympischen Spitzenverbände die Mitglied im DOSB sind.

Datenbasis: DOSB 2012a

Mitglieder der Olympischen Spitzenverbände	
Bob-und Schlittenverband für Deutschland	Deutscher Hockey-Bund
Bund Deutscher Radfahrer	Deutscher Judo-Bund
Bundesverband Deutscher Gewichtheber	Deutscher Kanu-Verband
Deutsche Eislauf-Union	Deutscher Leichtathletik-Verband
Deutsche Eisschnelllauf-Gemeinschaft	Deutscher Ringer-Bund
Deutsche Reiterliche Vereinigung	Deutscher Ruderverband
Deutsche Taekwondo Union	Deutscher Rugby-Verband
Deutsche Triathlon-Union	Deutscher Schwimm-Verband
Deutscher Badminton-Verband	Deutscher Schützenbund
Deutscher Basketball Bund	Deutscher Segler-Verband
Deutscher Boxsport-Verband	Deutscher Skiverband
Deutscher Curling Verband	Deutscher Tennis Bund
Deutscher Eishockey-Bund	Deutscher Tischtennis-Bund
Deutscher Fechter-Bund	Deutscher Turner-Bund
Deutscher Fußball-Bund	Deutscher Verband für Modernen Fünfkampf
Deutscher Golf Verband	Deutscher Volleyball-Verband
Deutscher Handballbund	Snowboard Verband Deutschland

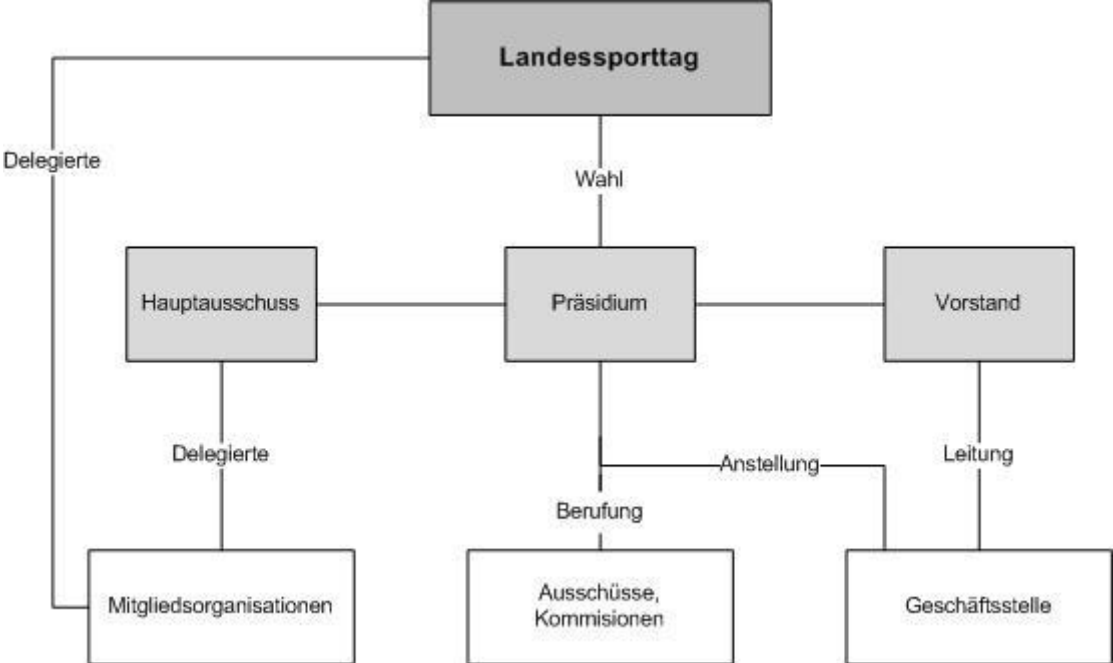
Anhang C: Die Nichtolympischen Spitzenverbände die Mitglied im DOSB sind.

Datenbasis: DOSB 2012a

Nichtolympische Spitzenverbände die Mitglied im DOSB sind
American Football Verband Deutschland
Bundesverband Deutscher Kraftdreikämpfer
Deutsche Billard-Union
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft
Deutscher Aero Club
Deutscher Alpenverein
Deutscher Baseball und Softball Verband e.V.
Deutscher Behindertensportverband
Deutscher Boccia-, Boule- und Pétanque-Verband
Deutscher Dart-Verband e.V.
Deutscher Eisstock-Verband
Deutscher Gehörlosen-Sportverband
Deutscher Ju-Jutsu Verband
Deutscher Karate Verband e.V.
Deutscher Kegler- und Bowlingbund
Deutscher Minigolfsport Verband
Deutscher Motor Sport Bund
Deutscher Motoryachtverband
Deutscher Rasenkraftsport- und Tauzieh-Verband
Deutscher Rollsport-und Inline Verband
Deutscher Schachbund
Deutscher Skibob-Verband
Deutscher Sportakrobatik-Bund
Deutscher Squash Verband
Deutscher Tanzsportverband
Deutscher Wasserski- und Wakeboardverband
Verband Deutscher Sportfischer
Verband Deutscher Sporttaucher

Anhang D: Organigramm des LSB Sachsen

Datenbasis: LSB Sachsen 2012g



Anhang E: Der verwendete Fragebogen



Westsächsische Hochschule Zwickau
University of Applied Sciences

Befragung der Trainer des ESV LOK Zwickau e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie Sie bereits in der Vergangenheit informiert wurden, wird in den nächsten Wochen eine Befragung der Trainer beim ESV LOK Zwickau e.V. durchgeführt. Ziel dieser Befragung ist es die unterschiedlichen persönlichen Motivationen für eine Arbeit beim ESV LOK Zwickau e.V. zu erforschen.

Die Befragung und ihre anschließende Auswertung erfolgt im Rahmen einer Bachelorthesis an der Westsächsischen Hochschule Zwickau im Studiengang Gesundheitsmanagement.

Wir bitten Sie den beiliegenden Fragebogen auszufüllen und bis zum 13. Juli 2012 in der Geschäftsstelle ab zugeben.

Bitte beachten Sie die folgenden allgemeinen Hinweise, die Sie beim Ausfüllen des Fragebogens unterstützen sollen.

Bitte geben Sie NICHT Ihren Namen an, da so die Umfrage nicht mehr anonym wäre.

Die entsprechenden Kästchen () kreuzen Sie bitte mit einem „X“ () an.

Bei den Feldern „ Sonstiges: ___“ schreiben Sie bitte auf die nachfolgenden Linien Ihre Antwort, meist reichen dabei Stichworte aus.

Für Rückfragen steht Ihnen Frau J. Kaiser gerne telefonisch oder per E-Mail zur Verfügung.

Telefon: 0375/ 27 69 172 oder 0151/ 2 167 44 57

E-Mail: Juliane.Kaiser@fh-zwickau.de

Fragebogennummer:

Bitte nicht ausfüllen.

Bitte beachten Sie hierzu die beiliegenden Hinweise.

Machen Sie bitte zuerst einige Angaben zu Ihrer Person. Diese Angaben dienen nur statistischen Zwecken.

1. Bitte geben Sie Ihr Alter in Jahren an.

- < 20 20-24 25-29 30-34
 35-39 40-44 45-49 50-54
 55-59 60-64 > 64

2. Welchem Geschlecht gehören Sie an?

- männlich weiblich

3. Sind Sie berufstätig?

- ja, Vollzeit (auch Schüler, Auszubildende oder Studenten)
 ja, Teilzeit
 nein (z.B. Hausfrau/ Hausmann)
 nein, vorübergehend nicht (z.B. Erziehungszeit, Erwerbssuchend)
 nein, nicht mehr (z.B. Rentner)

4. Wenn Sie berufstätig sind bzw. in der Vergangenheit waren, haben bzw. hatten Sie einen Beruf der mit Sport in Verbindung steht? (Dazu gehören u.a. Fitness-trainer, Sportlehrer oder Sportwissenschaftler.)

- ja nein

5. Welchen Schulabschluss haben Sie?

(Bitte kreuzen Sie den höchsten Abschluss an, den Sie haben)

- keinen Schulabschluss
 Hauptschulabschluss

- | | |
|---------------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> Kegeln | <input type="checkbox"/> Rad Halle |
| <input type="checkbox"/> Radrennsport | <input type="checkbox"/> Rhönrad |
| <input type="checkbox"/> Rodeln | <input type="checkbox"/> Schwimmen |
| <input type="checkbox"/> Tischtennis | <input type="checkbox"/> Trampolinturnen |

9. Welches Trainingsziel hat Ihre Sportsparte? (Mehrfachnennungen möglich, bitte geben Sie die jeweilige Sportart an.)

- Breitensport _____
- Leistungssport _____

10. Welche „Altersgruppe“ trainieren Sie?

(Bitte kreuzen alle zutreffenden Antworten an.)

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Kinder (bis 12 Jahre) | <input type="checkbox"/> Jugendliche (13-17 Jahre) |
| <input type="checkbox"/> Erwachsene | <input type="checkbox"/> Altersgemischte Gruppen |

11. Seit wie vielen Jahren arbeiten Sie als Trainer?

(Hier sind mehrere Antworten möglich.)

- | | | | |
|--------------------------------|--------------------------------|---|--------------------------------|
| <input type="checkbox"/> < 5 | <input type="checkbox"/> 5-9 | <input type="checkbox"/> 10-14 | <input type="checkbox"/> 15-19 |
| <input type="checkbox"/> 20-24 | <input type="checkbox"/> 25-29 | <input type="checkbox"/> 30-34 | <input type="checkbox"/> 35-39 |
| <input type="checkbox"/> 40-44 | <input type="checkbox"/> > 44 | <input type="checkbox"/> kann ich nicht genau sagen | |

- Durchgehend
- Mit Unterbrechungen

(Bitte kreuzen Sie die entsprechende Gesamtdauer aller Unterbrechungen zusammen in Jahren an.)

- | | | |
|-------------------------------------|---|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> < 1 Jahr | <input type="checkbox"/> 1-2 Jahre | <input type="checkbox"/> 3-4 Jahre |
| <input type="checkbox"/> 5-6 Jahre | <input type="checkbox"/> 7-8 Jahre | <input type="checkbox"/> 9-10 Jahre |
| <input type="checkbox"/> > 10 Jahre | <input type="checkbox"/> kann ich nicht genau sagen | |

12. Haben Sie eine Lizenz als Trainer erworben?

- ja nein

Wenn Sie diese Frage mit „nein“ beantworten, fahren Sie bitte mit Frage 14 fort.

Wenn Sie diese Frage mit „ja“ beantworten, beantworten Sie bitte Frage 13 und fahren dann bitte mit Frage 16 fort.

13. Vor wie vielen Jahren haben Sie Ihre Lizenz als Trainer erworben?

- < 5 5-9 10-14 15-19
 20-24 25-29 30-34 35-39
 40-44 > 44 kann ich nicht genau sagen

14. Planen Sie in Zukunft eine Lizenz als Trainer zu erwerben?

- ja nein
 ich habe darüber noch nie nachgedacht

15. Warum haben Sie bisher keine Lizenz als Trainer erworben bzw. planen es auch in Zukunft nicht?

(Bitte kreuzen Sie alle zutreffenden Antworten an.)

- ich benötige diese für meine Arbeit nicht
 ich habe kein Interesse daran
 ich habe dafür keine Zeit
 es ist mir finanziell nicht möglich
 ich wusste bisher nicht, dass es so etwas gibt
 ich habe dazu zu wenige Informationen
 ich habe darüber noch nie nachgedacht
 Sonstiges: _____

16. Erhalten Sie eine Vergütung für Ihre ehrenamtliche Tätigkeit?

- ja nein

Wenn ja, Geld Sachvergütung

17. Warum haben Sie sich für eine Tätigkeit als Trainer beim ESV LOK Zwickau e.V. entschieden? (Bitte kreuzen Sie alle zutreffenden Antworten an.)

- Familienmitglieder arbeiten dort ebenfalls als Trainer
 Freunde/Bekannte arbeiten dort ebenfalls als Trainer

- Familienmitglieder trainieren dort
 - Freunde/Bekannte trainieren dort
 - Familienmitglieder gehen ebenfalls einer ehrenamtlichen Tätigkeit nach
 - Freunde/Bekannte gehen ebenfalls einer ehrenamtlichen Tätigkeit nach
 - um Familienmitgliedern ein Vorbild zu sein
 - um Freunden/Bekannten ein Vorbild zu sein
 - um anderen (unbekannten) Menschen ein Vorbild zu sein
 - ich finde Jeder sollte sich ehrenamtlich engagieren
 - um etwas „sinnvolles“ zu tun
 - ich bringe gerne anderen Menschen etwas bei
 - als Ausgleich zum Beruf/Alltag
 - es hat einen positiven Effekt in meinem „Lebenslauf“
 - um mal „aus dem Haus zu kommen“
 - um nette Leute zu treffen
 - um neue Freunde zu finden
 - durch die Arbeit als Trainer erhalte ich gesellschaftliches Ansehen
 - ich war schon Mitglied im Verein und bin dann gefragt worden, ob ich dies machen würde
 - es wurden Trainer gesucht, „da hab ich das halt gemacht“
 - ich habe beim Sport treiben gemerkt, dass ich mir eine Arbeit als Trainer gut vorstellen kann
 - ich habe darüber noch nie nachgedacht
 - Sonstiges: _____
-

18. Welche der folgenden Aufgaben erfüllen Sie im Verein?

(Bitte kreuzen Sie alle zutreffenden Antworten an.)

- „Haupttrainer“ beim Training
- Helfer im Training
- Helfer/Betreuer bei Heim-Wettkämpfen
- Helfer/Betreuer bei Wettkämpfen außerhalb
- Durchführen von Reparaturarbeiten/Pflege der Trainingsgeräte
- Durchführen von Reparaturarbeiten/Pflege der Sportstätten

- Durchführen von Reinigungsarbeiten
- Verwaltungsarbeit
- Organisation von Wettkämpfen
- Marketing/Pressearbeit
- Einwerben von Fördermitteln, Sponsoren oder Spenden

19. Wie viel Zeit benötigen Sie für Ihre Arbeit als TRAINER im Verein im Durchschnitt in einer Woche? (in Stunden)

- < 1
- 1-3
- 4-6
- 7-9
- 10-12
- 13-15
- 16-18
- > 18
- kann ich nicht genau sagen

20. Wie viel Zeit benötigen Sie für Ihre GESAMTE Arbeit im Verein im Durchschnitt in einer Woche? (in Stunden)

- < 1
- 1-3
- 4-6
- 7-9
- 10-12
- 13-15
- 16-18
- 19-21
- 22-24
- 25-27
- 28-30
- > 30
- kann ich nicht genau sagen

21. Arbeiten Sie neben Ihrer Arbeit im Verein auch als Schiedsrichter?

- ja
- nein

Nun folgen noch Fragen zu körperlicher Aktivität neben Ihrer Arbeit als Trainer

22. Haben Sie jemals aktiv Sport getrieben?

- ja
- nein

Wenn Sie diese Frage mit „nein“ beantworten, fahren Sie bitte mit Frage 29 fort.

23. Seit wie vielen Jahren treiben Sie aktiv Sport?

- < 5
- 5-9
- 10-14
- 15-19
- 20-24
- 25-29
- 30-34
- 35-39
- 40-44
- > 44
- kann ich nicht genau sagen

24. Treiben Sie zurzeit aktiv Sport?

ja nein

Wenn Sie diese Frage mit „nein“ beantworten, fahren Sie bitte mit Frage 29 fort.

Wenn Sie diese Frage mit „ja“ beantworten, beantworten Sie bitte die Fragen 25 bis 28 und fahren dann bitte mit Frage 30 fort.

25. Wie oft üben Sie in einer normalen Woche körperliche Aktivitäten (Sport, körperliche Arbeit etc.) aus, die mindestens 20 Minuten dauern, Sie stärker atmen lassen und Ihren Puls deutlich erhöhen?

weniger als einmal 1 oder 2-mal
 mindestens 3-mal nie

26. Welche Sportarten treiben Sie?

(Mehrfachnennungen möglich, bitte geben Sie die jeweilige Sportart(en) an)

Mannschaftssportarten _____
 Einzelsportarten _____

27. Wie viele Stunden wöchentlich betreiben Sie insgesamt körperliche Aktivitäten, außerhalb ihrer Trainertätigkeit, wie z.B. Laufen, Ballspiele, Schwimmen, Tennis, Radfahren?

ca. _____ Stunden pro Woche

28. Wenn Sie Sport treiben: Was sind die Gründe?

(Bitte kreuzen Sie alle zutreffenden Antworten an.)

- weil Familienangehörige auch Sport treiben
- weil Freunde/Bekannte auch Sport treiben
- um Zeit mit meiner Familie zu verbringen
- um Zeit mit meinen Freunden/Bekannten zu verbringen
- um Familienmitgliedern ein Vorbild zu sein
- um Freunden/Bekannten ein Vorbild zu sein
- um nette Leute zu treffen
- um neue Freunde zu finden

- ich nutze den Sport um berufliche Kontakte zu knüpfen
 - auf ärztlichen Rat/als Therapie
 - um mich fit zu halten
 - um zu sehen, was ich leisten kann
 - als Ausgleich zum Beruf/Alltag
 - weil Sport Spaß macht
 - ich kann mir ein Leben ohne Sport nicht mehr vorstellen
 - ich habe darüber noch nie nachgedacht
 - Sonstiges: _____
-

29. Wenn Sie nie Sport treiben, was sind die Gründe?

(Bitte kreuzen Sie alle zutreffenden Antworten an.)

- gesundheitliche Gründe
 - ich habe genug Bewegung
 - ich habe zu wenig Zeit
 - ich habe wechselnde/ungünstige Arbeitszeiten
 - Sonstiges: _____
-

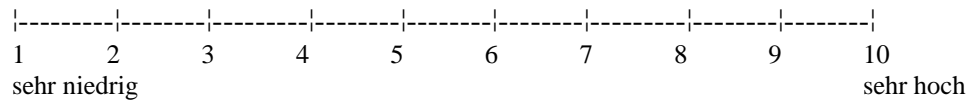
Im nächsten Abschnitt interessiert uns Ihre persönliche Einschätzung zu verschiedenen Themen rund um die Trainertätigkeit

30. Sind Sie der Meinung, dass Sie als Trainer eine Vorbildfunktion bei folgenden Themengebieten haben?

- | | | |
|------------------------|---|-------------------------------|
| a. Bewegung | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| | <input type="checkbox"/> ja, aber nur bei Kindern oder Jugendlichen | |
| b. Ernährung | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| | <input type="checkbox"/> ja, aber nur bei Kindern oder Jugendlichen | |
| c. gesunde Lebensweise | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| | <input type="checkbox"/> ja, aber nur bei Kindern oder Jugendlichen | |
| d. Teamgeist | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |

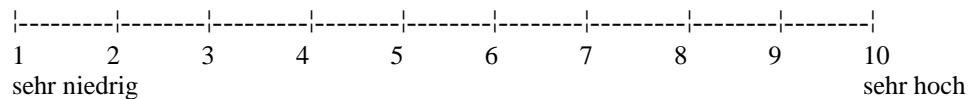
- ja, aber nur bei Kindern oder Jugendlichen
- e. Zuverlässigkeit ja nein
- ja, aber nur bei Kindern oder Jugendlichen
- f. Pünktlichkeit ja nein
- ja, aber nur bei Kindern oder Jugendlichen

31. Wie schätzen Sie das Ansehen der Trainer-Tätigkeit in der Gesellschaft ein? (Bei dieser Frage sollen Sie den beschriebenen Sachverhalt nach Ihrer persönlichen Meinung einschätzen – dabei steht „1“ für „sehr niedrig“ und „10“ für „sehr hoch“. Bitte kreuzen Sie möglichst nur jeweils die ganzen Zahlen an und nicht zwischen diesen.)

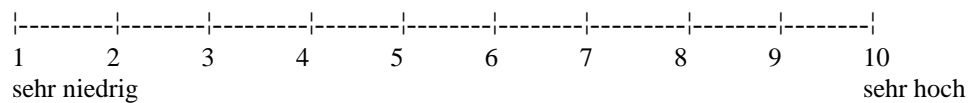


32. Wie schätzen Sie die Unterstützung durch den Verein für Ihre Sportsparte bei folgenden Sachverhalten ein? (Bei dieser Frage sollen Sie die jeweils beschriebenen Sachverhalte nach Ihrer persönlichen Meinung einschätzen – dabei steht „1“ für „sehr niedrig“ und „10“ für „sehr hoch“. Bitte kreuzen Sie möglichst nur jeweils die ganzen Zahlen an und nicht zwischen diesen.)

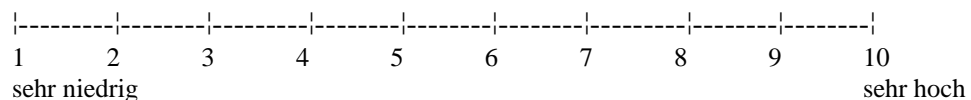
a. Ausstattung mit finanziellen Mitteln



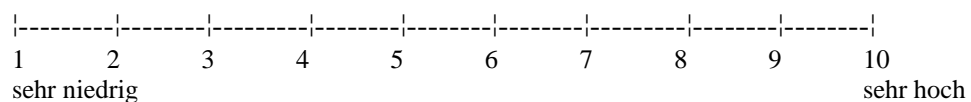
b. Ausstattung mit Sachmitteln (z.B. Sportgeräte)



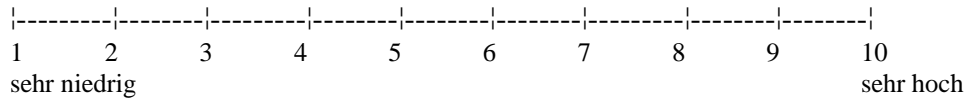
c. Unterstützung in der Mitgliederwerbung



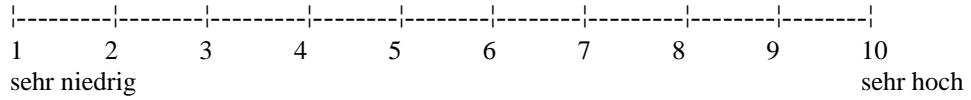
d. Unterstützung in der Gewinnung von Trainern



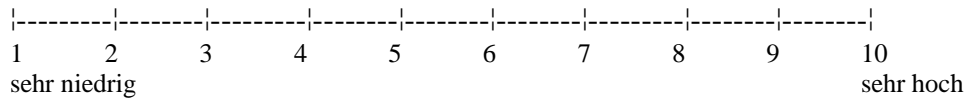
e. Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln



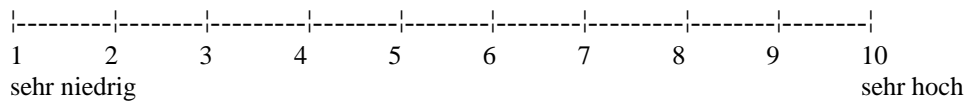
f. Unterstützung in der Gewinnung von Sponsoren



g. Unterstützung in der Akquise von Spenden



h. Unterstützung bei organisatorischen Angelegenheiten (z.B. bei der Organisation von Wettkämpfen; Abschliessen von Versicherungen)



33. Welche Maßnahmen sollte der ESV LOK Zwickau e.V. Ihrer Meinung nach zur Mitgliedergewinnung einsetzen?

34. Welche Maßnahmen sollte der ESV LOK Zwickau e.V. Ihrer Meinung nach zur Gewinnung von Trainern einsetzen?

Sie haben das Ende des Fragebogen erreicht.

Wir bedanken uns vielmals für Ihre Teilnahme an dieser Befragung.

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit versichere ich, dass ich die Bachelorthesis selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe, alle Ausführungen und grafischen sowie tabellarischen Darstellungen, die anderen Quellen wörtlich oder sinngemäß entnommen wurden, kenntlich gemacht sind und die Arbeit in gleicher oder ähnlicher Fassung noch nicht Bestandteil einer Prüfungsleistung war.

Zwickau,

.....

Juliane Kaiser